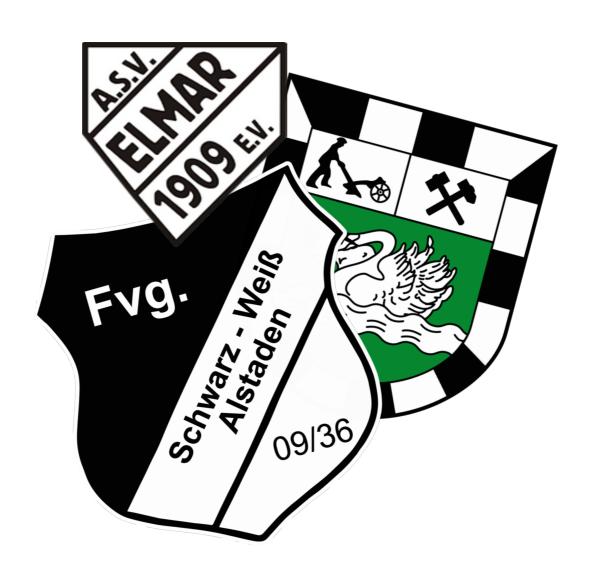
Fvg. Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V.



Inhaltsverzeichnis

Werdegang der heutigen Fvg. Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V	1
Über 90 Jahre Fvg. Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen Alstaden e.V.	2
Borussia 09	4
Sportverein 1912	5
Elmar 1919	6
Rheinland 1919	7
Vereinigung der Vereine Borussia 09 und Rheinland 1919 zur Spielvereinigung 09 Oberhausen-Alstaden	7
Vereinigung der Vereine Alstadener Sportverein 1912 und Elmar 1919 zum Alstadener Sportverein Elmar 1912	8
Fußball in der Zeit des 2. Weltkrieges	_ 11
Wiederaufbau	_ 14
Jahre ohne Fortschritt	_ 22
50 Jahre Elmar 09	_ 23
Fusion Elmar 09 und VfR 36	_ 24
1964 - Am letzten Spieltag alles perfekt gemacht	_ 28
Wermutstropfen im Freudenbecher	_ 32
Abschied schon nach drei Jahren - Sterkrade besiegelt das Schicksal von Alstaden	_ 32
1967 – das erste Jahr nach der Verbandsliga	_ 37
75 Jahre SWA	_ 40
Die Zeit nach Hermann Kuß	_ 42
Statistik	43

Werdegang der heutigen Fvg. Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V.

1909	Gründung von Borussia 1909
1912	Gründung vom Alstadener Sportverein 1912
1919	Gründung vom SV Rheinland 1919
1919	Gründung von FV Elmar 1919 (DJK Harald)
1924	Vereinigung von SV Rheinland 1919 und Borussia 1909 zur Spielvereinigung 1909 Oberhausen-Alstaden
1925	Vereinigung von Alstadener Sportverein 1912 und FV Elmar 1919 zu Alstadener Sportverein Elmar 1912
1934	Vereinigung - auf Drängen des Kreissportführers, Alex Henning von Spielvereinigung 1909 Oberhausen-Alstaden und Alstadener Sportverein Elmar 1912 zum Alstadener Sportverein Elmar 09 e.V.
1936	Gründung des Vereins für Rasenspiel 1936 Alstaden e.V.
1962	Vereinigung von Alstadener Sportverein Elmar 09 e.V. und Verein für Rasenspiel 1936 Alstaden e.V. zu Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V.

Über 90 Jahre Fvg. Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen Alstaden e.V.

das bedeutet über neun Jahrzehnte harte und treue Arbeit an der uns anvertrauten Sportjugend, das bedeutet langwierige und sicherlich verantwortungsbewusste Förderung der körperlichen Anlagen in harmonischer Ausbildung. Was ist den Männern, die in den über neun Jahrzehnten die Geschicke der Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. verantwortlich leiteten, nicht alles an Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten entgegengestürmt. Über allem Streben stand der Wille, es trotz allem zu schaffen, Wiederstände und alles Erschwerende zu brechen. Und wenn heute die Fußball Vereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. ein stolzer Verein ist, dann das ein Beweis für Stärke. ein Zeichen für Gesundheit und Kraft. Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. besteht über 90 Jahre und hat vielerlei Erfolg errungen. Das verdanken wir den vielen Jungen und Alten, die treu zu unserem Verein standen, das verdanken wir aber auch den ungezählten Freunden und Gönnern, die Jahr für Jahr, Tag für Tag für unsere gemeinsame Sache da waren, die uns mit Rat und Tat unterstützten und ihr gerütteltes Maß zu dem beitrugen, was wir in unserem Verein schufen.

Freude und Erfolg, getragen von der gemeinsamen Liebe zum Sport, waren ein herrlicher Lohn für manches Opfer. Sie überschatteten immer wieder das Dunkel, von dem sich kein Sportverein freisprechen kann. Sie gaben neue Kraft zu neuen Taten. Möge dieser ideelle Geist der "Alten" von der nachdrängenden Jugend übernommen werden. Mögen die "blinden Körner" und die morschen Äste in unserer Gemeinschaft schnellstens in Vergessenheit geraten, möge der gute und kräftige Samen tiefe und starke Wurzeln schlagen zum Wohle der Allgemeinheit, zum Wohle der Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. und nicht zuletzt zum Wohle des Sportes!

Es ist schwer die weitverzweigte Chronik der Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. nachzubilden und zu schildern. Wenn wir in der nachfolgenden Vereinsgeschichte den einen oder anderen Namen, die eine oder andere Begebenheit von Bedeutung unberücksichtigt ließen, wird man uns dies nachsehen. Namen und Taten sind im Endeffekt unwesentlich. Bedeutungsvoll ist letztlich die Feststellung, dass alles und jeder, das und der nur irgendwie der Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. zugute kam, der Allgemeinheit diente. Und dass jeder sein Bestes gab, war eine Selbstverständlichkeit und findet den schönsten Lohn nicht in der Erwähnung vor der Öffentlichkeit, sondern in der Achtung vor sich selbst!

Alstadener und Styrumer Jungen legten den Grundstock zur heutigen Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V.. Sie jagten hinter dem Fußball her auf Kuhwiesen und Äckern. Sie versteckten ihre Sportkleidung hinter Büschen, sie fertigten sich ihre Bälle selbst, in den schwersten Zeiten sogar aus Lumpen an. Bohnenstangen waren die Torpfosten, eine Schnur die Querlatte. Mehr als einmal gab es im Elternhaus und in der Schule blaue Flecken auf dem verlängerten Hinterteil, denn das Fußballspiel war in den ersten Jahren der Jahrhundertwende eine verpönte Angelegenheit. Und hatte tatsächlich einer einmal ein Paar Fußballschuhe ergattert, dann war er ein vielbestaunter Held.

Fünf Vereine waren die Grundpfeiler der Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V.. Sie führten Jahre ein gutes und erfolgreiches Eigenleben. Teils freiwillig, teils aber auch zwangsweise erkannten sie im Laufe der Zeit, dass sie der Verwirklichung ihrer Ziele in einer größeren Gemeinschaft näherkamen.



Abbildung 1 - Die "Löwen" Mannschaft Josef Wössdörfer, Herbert Kastner, Wilhelm Kastner, Wilhelm Spitka,, Erich Pellin, W. Ernst, Hein Gramzog, Oskar Gramzog, Karl Schock, Paul Meuerer und Willi Wippmann

Borussia 09

In einem Straßenclub jagten Hein König, Heinz Ternieden, Rudolf Schymick, Bernhard Schepers, Wilhelm Tiemann, Jakob Wetzel, Wilhelm Krapoth, Heinrich Groll und Johann Pertsch hinter dem Fußball her, ehe sie sich entschlossen, einen ordentlichen Fußballclub zu gründen. Bei Wolterhoff fand am 01.09.1909 die Gründungsversammlung statt. Johann Pertsch wurde 1. Vorsitzender, Wilhelm Tiemann 2. Vorsitzender, Paul Laux Geschäftsführer, Bernd Schepers 2. Schriftführer und Kurt Schröder 1. Kassierer. Gespielt wurde an der äußersten Peripherie des Alstadener Gebietes. Rot-Weiß mit breiter Schärpe war die Sportkleidung. Schon im ersten Spiel gab es einen grandiosen Sieg. Germania Oberhausen wurde mit 3:2 geschlagen. Mehr und mehr Alstadener Jungen schlossen sich dem Club an. Mannschaften schossen bei Borussia 09 wie Pilze aus der Erde. Den ersten ganz großen Erfolg holte sich der Verein bei Viktoria 09 Oberhausen als nach dramatischem Spiel die Niederrhein-Meisterschaft geholt wurde.



Abbildung 2 – Mannschaft von Borussia 09 im Jahr 1910 Obere Reihe: Thiel, Hemmersbach, Schweden, Wolterhoff, Hochgürtel Mitte und untere Reihe: Wagner, Lehnen, Scheepers, Krapoth

Spiele gegen Wannheimerort, Hochfeld, Viktoria Styrum, Hohenzollern und Oberhausen West folgten. Anfang 1915 musste der Spielbetrieb eingestellt werden, da fast alle Mitglieder eingezogen wurden. Aber gleich nach dem Krieg ging es weiter. Inzwischen hatte man die Vereinsfarben gewechselt, schwarz-gelb war die Losung. Auf dem Trikot prangte ein großer gelber Adler. Schweden, Wagner, Noldemeier, Olejnik und die Brüder Fohr stießen zu dem Verein. Zu den schönsten Erinnerungen zählen die zahlreichen Sportfeste, bei denen der Fußballweitstoß die große Mode war, und die herrlichen Turniere. So hoch schlugen damals die Wellen der Begeisterung oft, dass selbst gerade errungene Preise im Taumel der Begeisterung wieder zerstört wurden. Sorglose, nur der Freude dienende Fußballfreunde...

Sportverein 1912

Zusammen waren die Jungen des Sportvereins 1912 eigentlich schon seit 1911. Damals wurde auf der alten Bletgens Wiese gespielt. Später siedelte man zur Rehmerstraße über. Heini Braumann, Ernst Hoppermann, Hans Kasupke, Wikku Grotloh, der "blaue" Königs, Haferkamp und Hermann Gartmann waren die markantesten Namen im Sportverein 1912. Später kamen Dokup und Ferdinand Hannoschök hinzu.



Abbildung 6 - Sportverein 1912

Mit Willi Grotloh hatte der Verein einen großartigen Torwart. Er schnappte die Bälle meist dann erst, wenn sie schon hinter der Torlinie waren. Gerade die Torleute hatten es damals allerdings am schwersten. Sehnsüchtig erinnern sich die Männer des Sportvereins noch jener Bomben, die einfach unhaltbar waren. Mehr als einmal kam es vor, dass die Torhüter mit den Bällen ins Tor flogen, so wuchtig wurde damals geschossen. Eins der schönsten Spiele des Vereins war der 5:2 Sieg über den Sportverein Oberhausen, der am Kaufhof spielte. In den Verband aufgenommen wurde der Verein 1914. Wegen des Krieges musste der Spielbetrieb 1916 eingestellt werden, aber gleich nach dem Krieg ging es mit neuen Kräften weiter. Johann Blettgen war der 1. Vorsitzende. In schwarzen Hosen und weißem Trikot mit großem Adler auf der Brust wurde gespielt. Ab donnerstags vor jedem Spiel durfte keiner der Spieler mehr ein Glas Bier trinken. Und Ehrensache war es, dass gerade nach jedem verlorenen Spiel ein kräftiger und langanhaltender Kommers gefeiert wurde.

Elmar 1919

Ein wildbewegtes und aufregendes Vereinsleben führte Elmar 1919 ehe sich der Verein am 25.05.1925 mit dem Sportverein 1912 vereinigte. Hervorgegangen ist er aus DJK Harald, der sich mit einer wilden Fußballabteilung zusammentat. Fußball und Handball wurde damals in dem Verein gespielt. Der 1. Abteilungsleiter war der Volksschullehrer Josef Krückhans. Diese Fußballabteilung. die immer stärker wurde, erhielt ihre Sportplatzanlage von den Thyssen-Werken an der jetzigen Bonetstraße. Unter den "blau weißen" Farben wurde im Jahre 1923/24 der DJK-Gaumeistertitel erkämpft. In der darauffolgenden DJK.-Reichsmeisterschaft wurde Harald Alstaden, hinter den Sportfreunden Katernberg Vizemeister. Dieser Erfolg beflügelte die Aktiven zum Westdeutschen Spielverband überzutreten. 134 von 135 Mitgliedern stimmten für diesen Übertritt, am 01. August 1924. Diese Herauslösung von DJK Harald führte zur Vereinsgründung des Spielvereins Elmar 1919. Dieser Verein setzte, auch in dieser neuen Umgebung, seinen Siegeszug, unter den rot gelben Farben fort. Konrad Gerritzen, Pfeiffer und Lehrer Gerlach waren die treibenden Kräfte, die die Freunde des Fußballs zusammenhielten. Wie stark damals die Einflüsse gegen den Fußball von außen her waren, geht daraus hervor, dass Konrad Gerritzen nach dem Austritt der Fußballer aus der DJK Harald an seiner privaten Arbeitsstelle gekündigt wurde. Selbst den Sportplatz verloren die mutigen Fußballfreunde. Einige Monate waren sie heimatlos, fanden Asyl beim Sportverein 1912 und schlossen sich 1925 mit diesem Verein zusammen.

Rheinland 1919

Nur klein, dafür aber umso fester gefügt war die Gemeinschaft im Sportverein Rheinland 1919. Auch hier wurde zuerst wild gespielt. Jedoch schon ein Jahr nach der Gründung wurde der Verein in den Verband aufgenommen. Heinrich Grohmann und Willi Wolterhoff waren die entscheidenden Männer.

Schon damals standen mit Otto und Max Rogler Männer im Vordergrund des Vereinsgeschehens, die noch in den 50er Jahren bei Elmar 09 zu den Säulen des Vereins zählten. Getagt wurde bei Köller. Viele und schöne Erfolge erzielte der Sportverein Rheinland 1919, ehe er sich fünf Jahre nach seiner Gründung mit Borussia 09 vereinigte.

Vereinigung der Vereine Borussia 09 und Rheinland 1919 zur Spielvereinigung 09 Oberhausen-Alstaden

Die Reichswährungskriese, die Inflation erschütterte erneut das junge und zarte Vereinsleben der Borussen. Sie mussten ihr - bis dahin - erfolgreiches Vereins-Eigenleben aufgeben und für die Verwirklichung ihrer Ziele eine Verschmelzung mit dem Sportverein Rheinland 1919 eingehen. Auch der Sportverein Rheinland 1919 wurde durch die Geldentwertung vor Probleme gestellt die im Alleingang nicht zu bewältigen waren.

Daher kam es im November 1924 zum Zweckbündnis und zur Verschmelzung der Vereine Borussia 09 und dem SV Rheinland 1919. Daraus entstand ein Grundpfeiler dieser Fußballvereinigung.

Vereinigung der Vereine Alstadener Sportverein 1912 und Elmar 1919 zum Alstadener Sportverein Elmar 1912

Am 25. Mai 1925 fand bei Wirt Westermann die Vereinigungsversammlung der Verein: Alstadener Sportverein 1912 und Elmar 1919 statt. Mit nur 6 Gegenstimmen konnte der Alstadener Sportverein Elmar 1912 als ein weiterer Grundpfeiler dieser Fußballvereinigung aus der Taufe gehoben werden.

In Alstaden, dem Oberhausener "Stadtteil der Arbeit", brach nun echte Fußball-Begeisterung aus

Es waren schöne und erfolgreiche Jahre die die Grundpfeiler des Alstadener Fußballsports, die Spielvereinigung 09 Oberhausen-Alstaden und der Alstadener Spielverein Elmar 1912, in der Folgezeit erlebten. Die jungen Mannschaften schlugen sich hervorragend, konnten vor allem mit ihrem tollen Kampfgeist die Fans begeistern. Und wenn die Krönung der Erfolge ausblieb, so durfte man doch damals schon sagen, dass diese Vereine zu den stärksten sportlichen Einheiten der näheren Umgebung zählten.

In dieser Zeit verwirklichten die Elmar-Mitglieder einen seit längerer Zeit bestehenden Plan. Durch persönliche Aktivitäten fast aller Mitglieder entstand im Jahre 1927 die vereinseigene Sportplatzanlage an der früheren Kaiser-, der jetzigen Bebelstraße. Der damals schon langjährige Vereinswirt, Johannes Kleine-Natrop, setzte sich besonders tatkräftig für die Herrichtung des Ackergeländes ein, das von der Bergmannssiedlung Hamborn langfristig gepachtet wurde.



Abbildung 10 - Vereinslokal Kleine-Natrop Das langjährige Vereinslokal des ASV Elmar 09 Alstaden (Bild aus dem Jahr 2018)

Die Zahl der Mitglieder wuchs ständig an, auch wenn die Zeiten sich rapide verschlechterten. Immer mehr Menschen verloren in Deutschland ihre Arbeit. Im dicht besiedelten Ruhrgebiet war es besonders schlimm. Von politischen Unruhen geschüttelt, steuerte die Weltwirtschaftskrise ihrem Höhepunkt entgegen. Das alles wirkte sich natürlich auch negativ auf das sportliche Geschehen aus.

Die führenden Kräfte in den Vereinen standen vor immer größere Bewährungsproben. Vor allem der Geldmangel wirkte sich stark belastend aus. Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise, Anfang 1930, wurde ein Antrag für die Erstellung eines Gedenksteines für die im 1. Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder eingebracht. Dieser Antrag wurde aus finanziellen Gründen abgelehnt. Trotzdem wurde die Initiative ergriffen und durch persönlichen Einsatz und Hilfe aller Mitglieder konnte das Ehrenmal erstellt und am 28.02.1932 feierlich eingeweiht werden. Mit diesem Opfer wurde die Vereinskameradschaft unter Beweis gestellt. Ein Jahr später war es soweit. Am 30. Januar 1933 kam es zu Hitlers sogenannter "Machtergreifung". Eine ganz neue und schreckliche Zeit brach schließlich an. Nun regierte die Diktatur. Die "Gleichschaltung" auf allen Ebenen wurde mit aller Gründlichkeit durchgeführt. Davon blieb selbstverständlich auch der Sport nicht verschont. Schlimm war vor allem, dass die Arbeiter- und DJK Vereine schon bald ihre Existenz aufgeben mussten. Am 15. Oktober 1933 sollten - nach Bekanntmachung der "Neuordnung im Sport" - viele Sportvereine eine Fusion eingehen und sich Großvereinen zusammenschließen. Danach schloss sich. auf den "Wunsch" Kreissportführers Alex Henning, der Alstadener Sportverein Elmar 1912 und Spielvereinigung 09 Oberhausen-Alstaden zum Sportverein Elmar 09 zusammen. Dieser teils verordnete, teils gewollte Zusammenschluss wurde Anfang 1934 von beiden Vereinen legitimiert.

Im Fußball-Bereich fand eine gravierende Neuordnung statt. Die höchste Spielklasse hieß nun Gauliga. Davon gab es in Deutschland insgesamt sechzehn. Die Elite des Niederrheins bestand ab 1934 aus 10 Mannschaften. Auch die Kicker des benachbarten SC Rot-Weiß Oberhauen e.V., mit dem legendären National-Torwart Willy Jürissen, hatten den Aufstieg geschafft und gehörten dazu.

Auch in den unteren Klassen boten die Fußballer gute Leistungen, spielten mit großer Begeisterung und fanden reges Interesse beim Publikum. Vor allem die Schalker "Knappen", mit dem überragenden Fußballern Fritz Szepan und Ernst Kuzorra, zogen alles in ihren Bann und polierten das Image des Spiels mit dem runden Leder mächtig auf. Absolute Höhepunkte waren die alljährlichen deutschen Endspiele, die ganz Deutschland am "Volksempfänger" miterlebte.

Nach dem Willen der neuen Machthaber sollte die 1. Mannschaft des neuen Vereinsgebildes der 2. Kreisklasse zugeteilt werde, was einer Degradierung entsprochen hätte. Dagegen legten die Verantwortlichen von Elmar 09 Einspruch ein. Nach langen und schwierigen Verhandlungen erreichten sie die Eingruppierung in die Bezirksklasse. Daraufhin wurde die Bezirksklasse in die 1. Kreisklasse umgewandelt und abgewertet. Die 1. Garnitur von Elmar 09 spielte in den folgenden Jahren mehrmals mit um den Meistertitel, schaffte aber den Sprung zur Bezirksklasse nicht. Darüber hinaus legten die Verantwortlichen auch großen Wert auf eine gute Nachwuchsarbeit. Somit konnten die Senioren-Mannschaften immer mit eigenen Kräften verjüngt werden, was vor allem der echten Kameradschaft diente.

Ab 1934 führten die damaligen Verantwortlichen den deutschen Pokal-Wettbewerb ein, der sofort große Resonanz fand. Hier sorgten die Elmar-Kicker als "Pokalschreck" für so manche Überraschung. Sie schlugen ranghöhere Gegner wie Viktoria Wehofen, VfB Lohberg, 1.FC Styrum, BV Altenessen, BV Edelstahl Krefeld und spielten im Stadion Flingern sogar gegen den mehrfachen Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf, wo sie aber auf der Strecke blieben. Das waren ganz besondere Höhepunkte.

Fußball in der Zeit des 2. Weltkrieges

Dann zogen wieder dunkle Wolken am politischen Himmel auf. Die Lage in der Welt wurde immer kritischer. Die "braunen Machthaber" verlagerten ihre Schreckensherrschaft mehr und mehr in die benachbarten Länder. Am 1. September 1939 gingen in Europa die Lichter aus. Hitler hatte mit dem Überfall auf Polen den 2. Weltkrieg ausgelöst. Es folgte schließlich das Grauen ohne Ende.

Im Sport zeigten sich zunächst noch keine großen negativen Erscheinungen, obwohl schon bald Spieler zum Militär einrücken mussten. Noch konnte der Spielbetrieb einigermaßen fortgesetzt werden, aber der Krieg weitete sich ständig aus, nahm an Grausamkeit ständig zu.



Abbildung 11 - A-Jugend Elmar 09 Sie von Elmar 09 verfügte über eine enorme Spielstärke und errang in den Kriegsjahren mehrmals die Gebietsmeisterschaft (hinten von links) Siffrin, Eumann, Fohr, Thomas Meißler, (Mitte) Skorzisko, Golka, M. Dötsch, (vorne von links) Lottes, Czygorei und Bogner

Aber dann wurden die Auswirkungen ständig spürbarer. Es häuften sich die Bombenangriffe. Mehr und mehr Sportler wurden einberufen. An allen Fronten tobten erbitterte Schlachten.

Bereits nach 1942 kam es zwangsläufig zu den ersten Zusammenschlüssen von Vereinen. So gingen zunächst ASV Elmar 09 und Viktoria 09 Oberhausen eine sogenannte Kriegsspiel-Gemeinschaft (KSG) ein. Die Spiele wurden in Alstaden ausgetragen und trotz der Umstände wurden beachtliche Leistungen erbracht.

1943/44 wurde die Spielgemeinschaft durch den SC Rot-Weiß Oberhausen e.V. erweitert. Gespielt wurde auf dem Platz an der Lothringer Straße. Immer mehr in den Vordergrund gedrängt hatten sich inzwischen die Mannschaften aus dem Bergbau, Werkssportmannschaften sowie Mannschaften der Wehrmacht. Von einem geregelten Spielbetrieb konnte längst keine Rede mehr sein.

In der Oberhausener Kriegs-Spiel-Gemeinschaft wirkten Elmars 1. Vorsitzender Heinrich Klockhaus und auch der Geschäftsführer Willi Grotloh in entscheidenden Positionen im Vorstand mit. Schließlich kam dann doch das lang ersehnte Ende. Am 8. Mai 1945 endete der 2. Weltkrieg. Ganz Deutschland lag in Schutt und Asche. Es herrschte Chaos, die Not und das Elend der schlimmen Nachkriegszeit. Zunächst also tiefe Trostlosigkeit allerseits.



Abbildung 12 - Verabschiedung im 2. Weltkrieg Dieses Bild zeigt wie die Mannschaften sich während der Hitler Diktatur zu verabschieden hatten. Hier beim Spiel Elmar 09 gegen Edelstahl Krefeld.

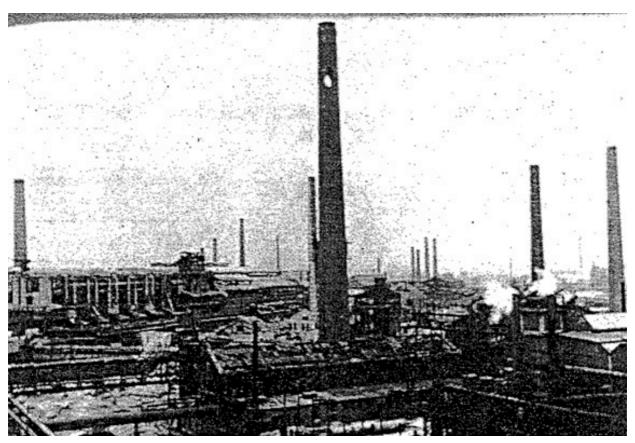


Abbildung 13 - Thyssen-Hütte in Hamborn So wie hier auf der Thyssen-Hütte in Hamborn sah es nach dem Krieg auch in den Wohngebieten der Städte im Ruhrgebiet aus.

Auch in den Sportvereinen regierte zunächst noch die Mutlosigkeit. Aber schon früh erkannten viele mutige Frauen und Männer, dass es im Sport schnell wieder aufwärts gehen kann. Was schließlich keiner für möglich gehalten hatte, vollzog sich bereits am 2. August 1945, denn der ASV Elmar 09 wurde indes unter seinem Namen neu aus der Taufe gehoben. Mit dem 1. Vorsitzenden Heinrich Klockhaus erfolgte schließlich der Aufbruch in eine neue Zeit, obwohl noch dunkle Nachkriegsjahre bevorstanden.

Wiederaufbau

8. Mai 1945. Ein sonniger Freudentag, denn der schreckliche 2. Weltkrieg hatte sein Ende gefunden. Ganz Deutschland lag in Schutt und Asche, aber im Sport wuchs schneller als erwartet "neues Leben aus den Ruinen". Bereits im Spätsommer 1945 rollte in Alstaden wieder der Fußball, waren die Kicker vom VfR 36 und dem ASV Elmar 09 wieder spielbereit. Unvorstellbar, aber wahr.

Beim ASV Elmar ging man unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Heinrich Klockhaus, unterstützt von den Vorstandskollegen Otto Rogler, Hans Hacker, Heinrich Kiepen, Jugendleiter Heinrich Wittkamp sowie den tatkräftigen zupackenden Mitgliedern, mit großem Elan an den Wiederaufbau. Alles krempelte die Ärmel auf, arbeitete oft bis spät abends - solange, bis der Platz wieder spielfähig war.

Groß war die Freunde, als in der "Kuhle" endlich wieder der Platz bespielbar war. Groß war die Freude, als an der Bebelstraße wieder der Fußball rollte. Die 1. Mannschaft von Elmar 09 verfügte erstaunlich schnell über eine beachtliche Spielstärke, Bereits im ersten Jahr nach dem Krieg konnten sie sich hinter RWO bei der Oberhausener Stadtmeisterschaft als Vizemeister behaupten. Dieser positive Trend sollte anhalten. In der Spielzeit 1946/47 hatte eine Neuordnung stattgefunden, es fand nun wieder ein geregelter Spielbetrieb statt. Die Verantwortlichen der zuständigen Gremien hatten in der Tat gute Arbeit geleistet.

Das Team von Elmar spielte in der Grippe 3 der Bezirksklasse und mischte von Beginn an oben mit. Zuerst hießen die Konkurrenten Westende Hamborn und 1.FC Styrum. Aber dann schob sich die Elf vom SV Osterfeld 06 immer stärker nach vorn, lieferte den Schwarz-Weißen aus Alstaden schließlich einen erbitterten Zweikampf um die Meisterschaft.

Die Begeisterung in der ersten dunklen Nachkriegszeit kannte keine Grenzen. Überall auf den Sportplätzen drängten sich die Zuschauer dicht an dicht. Vor allem zu den Lokalkämpfen rückten die Fans in großen Scharen an. In Elmars Mannschaft ragte Mittelläufer und Spielmacher Theo Beusing heraus. Er war der Organisator einer sattelfesten Abwehr mit dem zuverlässigen Torwart Pralle, die einem Bollwerk glich. Auch die Akteure wie Prangenberg, Möllenbruck, Holl, Hamm, Püttmann, Nisse, Krüger, Stube, Dörnemann und Ohlsen konnten mit dem runden Leder umgehen.

Am 17. Spieltag kam es zum "Gipfeltreffen" in Osterfeld, das gut 5000 Fans und Zuschauer auf die Beine zum Sportplatz brachte. Ein dramatisches Spiel mit letztem Einsatz geführt. Durch einen Treffer von Torjäger Möllenbruck führte Elmar 09 zur Pause noch mit 1:0. Dann kamen die Gastgeber immer stärker auf und wuchsen schließlich über sich hinaus und siegten am Ende nicht unverdient mit 2:1. Die Meisterschaft schien entschieden zu sein.

Aber danach leistete der vom Abstieg bedrohte TuS Buschhausen den Alstadenern echte "Schützenhilfe", besiegte des SVO 06 mit 2:0. Alles war wieder offen.

Nach dem letzten Spieltag - die Alstadener hatten den TuS Buschhausen seinerseits mit 2:0 besiegt - rangierten die Rivalen mit der gleichen Punktzahl an der Tabellenspitze. Die Osterfelder hatten zwar das bessere Torverhältnis, aber das zählte damals noch nicht. Somit gab es ein Entscheidungsspiel welches im Stadion Niederrhein an der

Lindnerstraße stattfand. Zu diesem Spiel fanden über 8000 Zuschauer den Weg ins Stadion um das Duell der beiden Teams verfolgen.



Abbildung 14 - Kopfball von Prangenberg Szene aus dem Entscheidungsspiel um die Meisterschaft zwischen dem ASV Elmar 09 und dem SV Osterfeld 06 im Stadion Niederrhein. Der Alstadener Prangenberg bezwingt zwar den Osterfelder Keeper Franitza, aber der Kopfball verfehlte knapp das Ziel.

Ein "Paukenschlag" gleich nach 60 Sekunden: Möllenbruck erzielte das 1:0 für Elmar. Dieser markierte nach dem Wechsel und nach einem erneuten Fehler des Osterfleder Torwarts, auch noch das 2:0. Erst in der 78. Minute kam der SVO 06 zum Anschlusstreffer. Viel zu spät. Die Männer um Theo Beusing hatten durchaus verdient gewonnen. Die Elmar Abwehr hatte den schussstarken Sturm des Rivalen gut in den Griff bekommen.

Groß war die Freude bei Spielern und Fans, gemeinsam feierte man im Vereinslokal Kleine-Natrop den sportlichen Erfolg. Aber noch standen weitere Aufgaben bevor. Die Aufstiegsrunde mit den beiden anderen Gruppensiegern musste noch überstanden werden. Es ging um einen Platz in der neu ins Leben gerufenen Verbandsliga.

Der erste Gegner für den ASV Elmar 09 hieß BV Osterfeld. Wo fand das Derby erneut statt? Natürlich im Stadion Niederrhein. Vor 5000 Zuschauern führten die Alstadener bis zur Pause durch die Tore von Möllenbruck und Prangenberg bereits mit 2:0, hatten auch die bessere Tagesform erwischt. Mit einem Tor per Elfmeter verkürzte Henzel lediglich noch auf 2:1. Entscheidend war, das Mittelläufer Theo Beusing den späteren Nationalspieler Karl Klug an die "Kette legte".



Abbildung 18 - Karl Klug

In der 2 Runde besiegte der BV Osterfeld den Duisburger FV 08 ziemlich sicher mit 3:1. In Hochfeld beim DFV 08 verloren die Alstadener allerdings nach spannendem Verlauf mit 0:1. Der spätere Schauspieler Willi Koll vom "Altmeister" Duisburger SV erzielte in der 30. Minute das "Tor des Tages". Alle 3 Mannschaften hatten somit ein Spiel gewonnen. Das bedeutete: Neuauflage! Während einer großen Hitzeperiode hieß es also: "Auf ein Neues".

Wieder spielte zuerst Elmar gegen den BV Osterfeld. Die Schwarz-Weißen waren in prächtiger Verfassung hatten noch reichlich Kondition. Sie spielten vor einer wiederum großen Kulisse toll auf. Bis zur 30. Minute hatte Püttmann zweimal zugeschlagen und sorgte für eine frühe Vorentscheidung. Für das 3:0 zeichnete sich Hamm in der 75. Minute mit einem Kopfballtreffer verantwortlich. Alles klar, der Aufstieg lag in greifbarer Nähe.



Abbildung 19 - Willi Koll

Der Duisburger FV 08 besiegte den BVO mit 2:0. Die Osterfelder Fans verursachten vor 7000 Zuschauern, 14 Minuten vor Abpfiff, einen peinlichen Spielabbruch. Somit waren die "Kanarienvögel" von der Mergelstraße aus dem Rennen.

Dann wieder zu Aufeinandertreffen es zwischen ASV Elmar 09 und dem DFV 08. Die Hochfelder waren spielstärker und wieder war es Willi Koll. der mit seinem Treffer entscheidende 1:0 erzielte. Aber auf beiden Seiten herrschte eitle Freude, denn Sieger und Verlierer hatten den Aufstieg erreicht und so goss man sich nach dem Spiel gemeinsam "einen auf die Lampe".

Auch in der Jugend Abteilung wehte ein frischer Wind. Unter der Leitung von Obmann Heinrich Wittkamp wuchs ein vielversprechender Nachwuchs heran, der sich erfolgreich behauptete. Die Stadt- und Bezirksmeisterschaft ging nach Alstaden. Eine gute Basis für die Verjüngung der Seniorenmannschaft war gelegt. Die 1. Mannschaft spielte nun in der Saison 1947/48 in der Gruppe 3 der Verbandsliga. Bis zum 6. Spieltag waren die Ergebnisse unterschiedlich. Mit Torverhältnis von 5:13 rangierte sie mit im unteren Tabellendrittel, wobei die Schlappe beim Favoriten Duisburger SV happig war. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass die neu geschaffene Oberliga West - in der auch Rot-Weiß Oberhausen mitmischte - ganz eindeutig in den Blickpunkt gerückt war.

Dann kam der "verflixte" 7. Spieltag. Am 9. November 1947 passierte es. Im Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach kam es in der 60. Minute beim Stande von 2:2 zum Spielabbruch. Auslöser war ein Platzverweis für Linksaußen Möllenbruck. Aufgebrachte ASV-Anhänger stürmten den Platz. Es kam zu hässlichen Ausschreitungen mit Folgen für den Verein. Das Alstadener Team wurde aus der Liga "verbannt". Ein herber Schlag für den Verein und die Fußballer, die eine lange Sperre "aufgebrummt" bekamen. Erfreulich dennoch, dass die Moral nicht verloren ging. Man überstand die Durststrecke erstaunlich gut.

Mit frischem Mut und großem Tatendrang starteten die Schwarz-Weißen aus Alstaden in das Spieljahr 1948/49. In der Gruppe 1 der Bezirksliga spielte für die Musik. Den Heimstart mit einer 1:2 Niederlage gegen den KBC Duisburg hatte man nicht einkalkuliert, sollte es jedoch noch ein Ausrutscher sein. Jetzt setzten die Männer um Theo Beusing zu einem erstaunlichen Höhenflug an. Von Spiel zu Spiel steigerten sich die Alstadener, übernahmen am 8. Spieltag die Führung und blieben bis zum Ende der Vorrunde ungeschlagen.

Mit 13:9 Punkten führte Elmar die Tabelle an, mit einem Vorsprung von 4 Punkten vor dem 1.FC Bocholt und dem SC Osterfeld. In Alstaden herrschte selbstverständlich große Begeisterung. Zu den Heimspielen kamen stets bis zu 3000 Zuschauer. Es imponierte die Läuferreihe mit Kraus, Beusing und Golka. Im Angriff waren Hamm, Möllenbruck, Prangenberg, Böse und Püttmann die treibenden Kräfte und Torschützen.

Sportlehrer Hartmann als Trainer schickte seine Schützlinge motiviert in die Rückrunde. Die Leistungen blieben konstant. Der SV Wesel kam stark auf, währen der SC Osterfeld und der 1.FC Bocholt nachließen, aber in "Lauerstellung" blieben. Dann brachten sich die Lohberger "Knappen" immer stärker zur Geltung, wurden schließlich zum größten Rivalen der Elmar-Truppe. Bis zum Saisonende vollzog sich ein spannender Zweikampf um die Meisterschaft. Aber die Alstadener Kicker schafften es. Mit einem 5:0 Sieg über Laar 21 errangen sie den Meistertitel und wurden stürmisch gefeiert. Nun stand der Kampf um die Bezirksmeisterschaft noch aus. Gegner waren der TuS Duisburg 48/99 und Meiderich 06.

Nach der tollen Saison 1948/49 konnte sich die 1. Mannschaft des ASV Elmar 09 in der Gruppe 3 der Bezirksklasse als Meister behaupten. Dieser Erfolg wurde mit dem Aufstieg zur neuen zweigeteilten Landesliga-Niederrhein (Niederrheinliga) belohnt. Dieser sportliche Erfolg löste große Freude aus, gab Anlass zu einer im würdigen Rahmen durchgeführten Aufstiegsfeier. Die Mitglieder feierten darüber hinaus auch noch das 40-jährige Vereinsbestehen. Alles nach Alstadener Art recht züchtig. Schließlich wurde auch die Geselligkeit in hohem Maße mit echter Hingabe gepflegt.

Die Fußballer des ASV spielten außerdem noch um die inoffizielle Bezirksmeisterschaft. In einer Dreier Runde kam es zum Kräftevergleich zwischen den Gruppensiegern der anderen beiden Bezirksligen.

Auf dem Platz des VfvB am Ruhrorter Nahnhof trafen die Alstadener auf die Mannschaft von Meiderich 06. Nach gutem Spiel siegten die Meidericher etwas glücklich mit 2:1, obwohl Hamm vor der Pause die 1:0 Führung für den ASV Elmar erzielt hatte. Der schwache Besuch von nur 1500 Zuschauern führte der damalige Chronist darauf zurück, dass der Eintrittspreis mit einer DM doch eigentlich nicht zeitgemäß gewesen sei. Das Spiel gegen TuS Duisburg 48/99 gewannen die Schwarz-Weißen von der Bebelstraße knapp mit 1:0. In der 80. Minute konnte Prangenberg den erstklassigen Duisburger Torwart Broden (der später bei den Oberligisten Duisburger SV und Schalke 04 für Furore sorgte) mit einem wuchtigen Kopfball bezwingen. Die Meidericher schlugen 48/99 ebenfalls mit 1:0 und waren somit Bezirksmeister.

Bevor es nach der Sommerpause wieder um Punkte ging, gab es noch ein Großereignis, das nicht unerwähnt bleiben soll. Am 10. Juli 1949 fand im Stuttgarter Neckarstadion eines der denkwürdigsten deutschen Endspiele statt. Vor 90.000 Zuschauern standen sich der Außenseiter VfR Mannheim und Borussia Dortmund gegenüber. Die dramatische "Sonnenschlacht" gewannen die Mannheimer überraschend nach der Verlängerung mit 3:2 Toren. Der Dortmunder Mittelläufer "Spinne" Michallek bestritt dieses legendäre Finale ab der 60. Minute ohne Schuhe auf Socken. Wer erinnert sich noch?

Zurück nach Oberhausen. Alle drei Bezirksmeister kamen in die Gruppe 2 der neuen Niederrheinliga, immerhin nun die höchste deutsche Amateurklasse. Zur Elite von Rhein und Ruhr gehörten Mannschaften der traditionsreichen Vereine wie VfvB Ruhrort, Homberger SV, VfB Speldorf, GSV Moers, VfB Lohberg sowie die Lokalrivalen Sterkrade 06/07 und der SV Osterfeld 06.

Riesengroß war die Begeisterung allseits, natürlich auch in Alstaden. Zu den Heimspielen kamen durchschnittlich 2-3000 Zuschauer. Da machte das Spiel mit dem runden Leder den Akteuren besonders viel Spaß. Die Männer um den überragenden Theo Beusing fühlten sich in dieser Umgebung von Beginn an sehr wohl, stellten vor allem vor eigenem Publikum ihre Spielstärke ein ums andere Mal unter Beweis.

Der hervorstechende Mannschaftsteil war die Abwehr, obgleich auch der Angriff immer kräftig mitmischte. "Wenn uns eine frühe Führung gelang, waren wir kaum zu schlagen", erinnerte sich Fritz Dörnemann, der damals Stammspieler war. Lange mischten die Alstadener oben mit, aber in der Endphase der Saison kam es zu einem erbitterten Spitzenkampf zwischen dem VfB Lohberg und Sterkrade 06/07 (mit Nationalspieler Karl Klug). Die Meisterschaft ging nach Dinslaken zu den Lohberger "Knappen", die das Endspiel um die Niederrheinmeisterschaft gegen den SC Cronenberg verloren.

Mit 61:50 Toren und 32:24 Punkten behauptete sich der ASV Elmar 09 nach diesem ersten Jahr in der neuen Liga auf dem beachtlichen Tabellenplatz 3. Meißler, Kisker, Möllenbruck und Prangenberg erzielten die meisten Tore. Überragend jedoch der vorbildliche Kameradschaftsgeist. Aber es gab auch Ärger, denn ziemlich überraschen mussten die Aktiven den Platz an der Bebelstraße aufgeben und zur Sportanlage in der "Kuhle" übersiedeln. Unter sportlich unbefriedigenden Verhältnissen versuchte man, den Spielbetrieb einigermaßen geordnet zu gestallten.

Das Problem war, das die Aktiven vom VfR 36 sowie die Handballer von Tus 87 und Turnerbund 97 ebenfalls in der "Kuhle" etabliert waren. Es herrschte also eine totale Überbelegung der Anlage. Darunter hatte vor allem auch der Nachwuchs zu leiden, der seine Heimspiele auf auswärtigen Plätzen austragen musste. Für den 1. Vorsitzenden Konrad Gerritzen und seinen Mitstreitern Otto Rogler, Hans Hacker und Heinrich Wittkamp gab es manchmal schlaflose Nächte. Alle Bemühungen eine neue Anlage zu bekommen, scheiterten schließlich daran, dass in Alstaden kein geeignetes Gelände zur Verfügung stand. Aber trotz aller Schwierigkeiten herrschte beim ASV Elmar eine zunächst noch ausgezeichnete Moral. Sportlich blieb man auf der Höhe. Das heißt: die im Blickpunkt stehende 1. Mannschaft, das sogenannte Aushängeschild des Vereins, mischte auch im folgenden Spieljahr kräftig im oberen Tabellenteil der Liga mit.



Abbildung 20 - Schneeschlacht in Sterkrade
Ein Foto mit Seltenheitswert: Ende des Spiels (Schneeschlacht) im Volksparkstadion zwischen Sterkrade 96/07 und ASV
Elmar 09 (dunkel Trikots) – Endstand 2:2

Mit Altstar Willi Jürrissen als Trainer behaupteten die Alstadener in der Gruppe 2 der Niederrheinliga im ersten Durchgang ständig die Tabellenspitze. Aber letztlich übernahm der VfB Bottrop - weit und breit der "Kassenmagnet" - die Führung und brachte diese bis zum Schluss der Saison ins Ziel. In den ersten Nachkriegsjahren strömten die Zuschauer ins Jahnstadion, auch wenn "Spiele in Freundschaft" auf dem Plan standen. Die Bottroper scheiterten, wie schon im Vorjahr der VfB Lohberg, im Meisterschaftsfinale am SC Cronenberg.

Die Alstadener hatten sich in der Saison 1950/51 einige Heimschnitzer erlaubt und ließen im zweiten Durchgang etwas nach, schlossen aber wieder mit einem Platz im Spitzenfeld (4. Platz).

Im nachfolgenden Spieljahr 1951/52 setzten die Männer in schwarz-weißen Dress noch einmal zum Höhenflug an. Die Mannschaft in der bewährten Besetzung verfügte weiterhin über eine enorme Spiel- und Kampfstärke und war zudem von einem enormen Teamgeist beflügelt. In der Gruppe 2 der Niederrheinliga hatten die Verantwortlichen geografische #Veränderungen vorgenommen. Zu den Konkurrenten gesellten sich nun Mannschaften aus dem Essener Bereich: TSV Karnap, BV Altenesssen, TuRa 86 Essen, TuS Helene

Altenessen und SV Frillendorf. Außerdem spielte ebenfalls aus Oberhausen der VfR 08 in dieser Gruppe mit.

Von Beginn an entwickelte sich ein erbitterter Spitzenkampf, an dem außer dem ASV Elmar wieder die Teams von Sterkrade 06/07, VfB Lohberg und dem Aufsteiger TSV Karnap beteiligt waren. Die Mannschaft aus der Kuhle konnte nun auch im zweiten entscheidenden Durchgang ihre stabile und konstante Form halten und sich an der Tabellenspitze behaupten.

Zum Ende der Saison 1951/52 wurde es immer dramatischer. Immer von zahlreichen Fans unterstützt, eilten die Alstadener Kicker von Sieg zu Sieg. Am vorletzten Spieltag war es soweit. Es gelang ein 2:1 Sieg beim Aufsteiger SV Frillendorf wodurch man sich die Meisterschaft sicherte.

Das letzte Heimspiel gegen den Mitfavoriten TSV Karnap ging zwar mit 1:3 verloren, aber es wurde trotzdem kräftig gefeiert. Immer im Blickpunkt die "Helden", die nach einer überaus harten "Kampfsaison" den Meistertitel errungen hatten.

Es sollte aber leider auch für lange Zeit der letzte große Höhepunkt in Alstaden sein. Zum Abschluss der Saison kam es noch zum obligatorischen Spiel um die Niederrhein-Meisterschaft, das im alten Düsseldorfer Stadion Flingern stattfand.

Zum dritten Mal hintereinander hatte das Team des SC Cronenberg aus Wuppertal das Finale erreicht und landete zum Leittragen der Alstadener einen Meister-Hattrick. Vor einer riesigen Kulisse von 15.000 Zuschauern siegten die Bergischen verdient mit 3:1.



Abbildung 21 - Theo Beusing Überragender Mann aus Alstaden: Theo Beusing, ein Rückhalt für die Mannschaft

Die Mannschaft von Elmar hatte durch einen verwandelten Elfmeter von Kiskers bis zur 75. Minute mit 1:0 geführt. Doch die Kräfte ließen enorm nach und die Niederlage nahm ihren Lauf. Lebhaft erinnerte sich Fritz Dörnemann, der damals kräftig mitmischte: "Theo Beusing war gesperrt und fehlte uns als Organisator in der Abwehr. Mit ihm hätten wir es bestimmt geschafft."



Abbildung 26 - Meister der Saison 1951/52 Meister der Niederrheinliga Gruppe 2 – stehend von links: Hemmerich, Meißler, Paschmann, Bierot, Kisker, Möllenbruck, Bogner – vorne: Prangenberg, Brune, Ellersiek, Dörnemann, Golka, Kibillus



Abbildung 22 – Jubel im Siegerkranz Jubel nach dem Gewinn der Meisterschaft von links: Golka, Brune, Kisker und Vorstandsmitglied Rogler

Jahre ohne Fortschritt

In den folgenden Jahren spielten die Kicker aus der Kuhle zwar weiterhin in der Liga, kamen aber über ein Mittelmaß nicht mehr hinaus. Die bewährten Spieler kamen, wie man so schön sagt, in die Jahre.

Mehrfach musste ein Umbruch der Mannschaft verkraftet werde, was sich nicht gerade positiv auf die Spielstärke auswirkte. Darüber hinaus wechselten etliche Spieler zu anderen Vereinen. Im Vorstand lief auch längst nicht mehr alles glatt, als Konrad Gerritzen als vom Posten des Vorsitzenden zurücktrat.

Nach Abschluss der Saison 1955/56 stand die Gründung der Verbandsliga Niederrhein an. Die Mannschaft von ASV Elmar hätte in ihrer Gruppe einen der ersten sechs Plätze erreichen müssen um Teil dieser neuen Spielklasse zu werden, schaffte die und damit die Qualifikation zu der nunmehr höchsten deutschen Amateurklasse nicht.

Die Folge davon war: Rückläufigkeit

In der Gruppe 3 der Landesliga reichte es im Spieljahr 1956/57 gerade noch zu einem Platz im unteren Tabellendrittel. Die Moral hatte einen Dämpfer erlitten. Bewährte Fußballer wurden von anderen Vereinen geködert. Langjährige Spieler, traten aus Altersgründen kürzer. Wegen der unbefriedigenden Platzangelegenheit hatte man in der Jugendabteilung immer noch mit erheblichen Problemen zu kämpfen. Außerdem war die Zusammenarbeit in der Vereinsführung von erheblichen Schwierigkeiten belastet.

Die Nachfolge des 1. Vorsitzenden Richard Leutenberg trat Günter Hackmann an, als das Vereinsschiff "Elmar" schon kräftig in Schlingern geraten war. Bei den alles anderen als guten Voraussetzungen musste man nach Abschluss der Saison 1957/58 auch den Abstieg aus der Landesliga verkraften und fortan in der Bezirksklasse antreten.

50 Jahre Elmar 09

Ein Jahr später fanden vom 23. Bis 31. Mai die Festlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen statt. In einem würdigen Rahmen feierten die Alstadener dieses Goldjubiläum, mit etlichen sportlichen und geselligen Angeboten. Die Resonanz in der Bevölkerung war sehr groß. Schon kurz danach trat ein erneuter Wechsel in der Führungsspitze ein. Die Mitglieder entschieden sich bei der Wahl des 1. Vorsitzenden für Hermann Kuß. Dieser tatenfreudige Mann begann seine Amtszeit damit, personelle Schwierigkeiten im Verein auszuräumen. Danach betrieb der "eiserne" Hermann mit seinen bewährten und neuen Mitarbeitern den erforderlichen Zusammenschluss mit dem VfR 36 Alstaden.

Jedenfalls wehte nun ein frischer Wind. Die 1. Fußballmannschaft von Elmar schaffte jedoch nicht auf Anhieb die Rückkehr in die Landesliga, sondern mischte bis zur Fusion munter in der Bezirksliga mit. Trotz ansteigender Leistung reichte es immer nur zu Platzierungen im Mittelfeld der Tabelle. Positiv war, dass es in dieser Klasse in jeder Saison reichlich Lokalderbys gab. Die Meister in den folgenden drei Jahren spielten in nächster Nachbarschaft: Concordia Lirich, Viktoria Oberhausen und TB Oberhausen.



Abbildung 30 - 1. Mannschaft von Elmar 09

Die 1. Mannschaft von Elmar im Jubiläumsjahr - stehend von links: Heinrich, Kiepen, Elspaß, Paschmann, Tlauka, Sinnwell, Möllenbruck, Trainer Franz, Brune – Mitte: Kleine Natrop, Schweißtahl – vorne: Bothen, Ufers, Jendricki

Fusion Elmar 09 und VfR 36

Damals hatten sich die Alstadener Fußball-Sportler auf den Weg gemacht und waren wild entschlossen, sich zu einer lokalen Macht zu mausern. Dazu mussten allerdings zunächst die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden.

Immerhin war es keine leichte Geburt, die am 13. Dezember 1961 mit einem Treffen in der ehemaligen Gaststätte "Viktoria" an der Ecke Heiderhöfen / Bebelstraße eingeleitet wurde.

Schon die Wahl des Tagungslokals war mit Schwierigkeiten verbunden. Aber man traf letztlich diese Entscheidung, weil der "Konferenzort" auf halben Weg zwischen den Vereinslokalen von Elmar 09 (Kleine-Natrop) und VfR 36 (Kuß am Ruhrpark) lag.

Es waren überwiegend junge Männer, die den Zusammenschluss intensiv mitbetrieben. Mancher Wiederstand musste ausgeräumt und manche Querelen überstanden werden.



Abbildung 31 - Alstadener Fußball-Pioniere Drei Pioniere, die den Alstadener Fußball geprägt haben - von links: Franz Kozlick, Otto Rogler und Hermann Kuß

Das Prestigedenken baute man ab. Das Ziel war in Auge gefasst. Alle Unklarheiten wurden nach und nach beseitigt. Schließlich bekundeten die Vorstände und Mitglieder beider Klubs, die "Vernunftehe" einzugehen.

Am 10. August 1962 fand in der Gaststätte "zum Kuß am Ruhrpark" die Gründungsversammlung statt. Im vollbesetzten Saal herrschte zunächst noch knisternde Spannung. Aber der Verlauf brachte keine großen Probleme mehr mit sich. Alle Regularien wickelte man zügig ab. Die Versammlung stimmte für den Zusammenschluss und wählte Hermann Kuß zum 1. Vorsitzenden. Damit hatten die Anwesenden - wie sich in der Folgezeit herausstellte einen guten Griff getan. Zusammen mit zuverlässigen "Mitstreitern" steuerte er den Fusionsverein auf den richtigen Kurs - fortan trug man den neuen Namen:

Fußballvereinigung Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V.

"Wir brauchen Mitarbeiter und keine Meckerer, die nichts tun", hatte der neue Vorsitzende bei seinem Amtsantritt klar angedeutet, wo es lang gehen muss. Schon bald wehte ein frischer Wind durch Alstadens Fußballlandschaft.

Unter der Regie von Versammlungsleiter Heinrich Klockhaus vollzog sich der weitere Wahlgang erstaunlich schnell mit folgendem Ergebnis: die beiden Stellvertreter von Hermann Kuß waren Wilhelm Lubschik und Heinrich Kiepen. 1. Geschäftsführer wurde Helmut Schleich, dem Günter Schweißtal und Ottmar Hayer zur Seite standen. Schatzmeister Hartmann übernahm eine ganz wichtige Aufgabe, wurde von den Kassierern Achterhoff, Kämpf und Bedzinna hilfreich unterstützt.

Einen zahlenmäßig starken Spielausschuss und Beirat unterstützten tatkräftig die Arbeit des engeren Vorstandes. Dem damaligen Spielausschuss gehörten unteranderem erfahrene Fußballstrategen wie Max Koller, Jupp Pörsch, Fritz Kreutz, Otto Brückner und Erwin Ferring an.

Vor allem sportlich ging es mächtig aufwärts. Im Nachwuchsbereich trat ebenfalls eine tolle Neubelebung ein. Die Konzentration der besten Fußballkräfte fand mit "Bubi" Kraus einen hervorragenden Gestallter. Der ehemalige Vertragsspieler von Rot-Weiß Oberhausen, dessen Vorname kaum einer kannte, kam nach Alstaden, blieb weiterhin am Ball und beendete dann in der Kuhle seine sportliche Laufbahn.

Als Spielertrainer ein großes Vorbild, formte Franz-Josef (so sein richtiger Vorname) die 1. Mannschaft von SW Alstaden zu einer verschworenen Gemeinschaft. Aus den besten Kickern der beiden ehemaligen Vereinen entstand eine schlagkräftige Mannschaft, die wie Pech und Schwefel zusammenhielt. Es verband die Akteure eine gemeinsame Herkunft und der unbedingte Wille, zu kämpfen und zu siegen. Diese unerschütterliche und gerade ideale Einstellung war letztlich auch das Geheimnis für den kommenden Erfolg.

Der ehrgeizige Praktiker konnte auf ein kampfstarkes Team mit tollen Einzelspielern bauen. So der Spielführer und Clubwirt Rudi Kleine-Natrop, der als eisenharter Verteidiger die meisten seiner direkten Gegenspieler voll in den Griff bekam. Da waren der umsichtige Libero Helmut "Heini" Trebe, die Flügelflitzer Hannes Herzog und Heinz Schweißthal, die Mittelfeldmotoren Lümmen und Stazewski sowie "Halla" Scholz, der Vollblut Stürmer mit dem ausgeprägten Torinstinkt.

Mit der vorgenannten Einstellung, verschafften sie und alle anderen die zum Aufgebot gehörten sich in der Gruppe 1 der Bezirksklasse den erforderlichen Respekt, lehrten schon bald die Gegner das Fürchten.

Der Wille zum Sieg beflügelte die Männer um Bubi Kraus von Spiel zu Spiel. Schon frühzeitig mischten die Alstadener im Spitzenfeld mit. Ebenfalls mit am Drücker blieben zunächst die Kicker des RSV Klosterhardt, die aber in der Rückrunde ständig an Boden verloren. Zum schärfsten Rivalen der Alstadener mauserte sich die 2. Mannschaft des Verbandsligisten VfB Lohberg. Die Lohberger begannen zwar wie Absteiger, steigerten sich jedoch gigantisch, hatten vor Ausgang der Rückrunde bereit den Anschluss zur Spitze geschafft.

Nun folgte im zweiten Durchgang ein spannendes Kopf-an-Kopf Rennen. Beide Meisterschaftsanwärter hielten konstant ihre Form. Das Team von SWA konnte jedoch einen knappen 3 Punkte Vorsprung bis ins Ziel bringen.

Am letzten Spieltag lieferten sich die beiden Rivalen noch einen ausgeglichenen Prestigekampf. Die Lohberger brachten es auf insgesamt über 100 Tore, was in der Tat für sich sprach.

Ausgerechnet beim Lokalrivalen Wacker Dinslaken hatten sie sich in der Rückrunde die einzige Niederlage eingehandelt. Sozusagen Schützenhilfe für die SWA-Kicker, die mit 85:35 Toren und 53:11 Punkten ganz toll abschnitten. Der Aufstieg zur Landesliga löste große Fußballbegeisterung rund um die Kuhle aus. Ein sportlicher Höhepunkt, der in einem würdigen Rahmen gefeiert wurde.



Abbildung 35 - SWA im Jahr 1962 Die Freude war riesengroß, als die 1. Mannschaft von SW Alstaden ein Jahr nach der Fusion von Elmar 09 und dem VfR 36 den Aufstieg zur Landesliga geschafft hatte.

Am 21. Juli 1963 fand in der festlich hergerichteten Aula der örtlichen Antonius Schule die Aufstiegsfeier statt. Eine große Zahl an Gratulanten war eingeladen und erschienen. Prominentester Gast war zweifellos der frühere Bundespräsident und langjähriger Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, damals noch Landtagsabgeordneter, Johannes Rau. Als Festredner stellte der hochrangige Politiker aus Wuppertal mit Nachdruck fest, dass es in Alstaden durch die Zusammenführung aller Kräfte möglich gewesen sei, eine starke erste Fußball-Mannschaft zu formieren.



Abbildung 36 - Begrüßung von Johannes Rau vor Beginn der Aufstiegsfeier: 1. Vorsitzender Hermann Kuß begrüßt den Festredner Johannes Rau (links).

"Neben den Spielern muss man aber auch an die Verantwortlichen und die vielen treuen Helfer im Verein denken, die letztlich erst die Voraussetzungen dafür schaffen, dass von den Jugendlichen Sport betrieben werden kann", sagte Rau wörtlich. Viel Beifall erhielt er beim Abgang für seine von exzellenter Sachkenntnis getragenen Ausführung.

Als Erinnerungsgeschenk überreichte der Vorsitzende Hermann Kuß allen am Aufstieg beteiligten Spielern ein dekorativ gestaltetes Mannschaftsbild. Die besonderen Verdienste von Spielertrainer "Bubi" Kraus würdigte er mit einer persönlichen Ehrung. Spielführer Rudi Kleine-Natrop wiederum überraschte den "Boss", indem er ihm für seine erstklassige Arbeit im Namen des Meisterteams eine kunstvolle Plakette übergab.

Nach der gelungenen, musikalisch vorzüglich umrahmten offiziellen Veranstaltung ging es bei der abschließenden Nachfeier im Vereinslokal Kleine-Natrop locker und lebhaft zu.

Der 21. Juli 1963 war somit ein Freudentag in der Vereinsgeschichte von Schwarz-Weiß Alstaden.

1964 - Am letzten Spieltag alles perfekt gemacht

Der Aufstieg zur Landesliga, als erster Erfolg nach dem Zusammenschluss, beflügelte bei Schwarz-Weiß Alstaden die aktiven Fußballer und Verantwortlichen. Es herrschte eine gesunde Euphorie rund um die Kuhle.

Die vom Vorsitzenden Hermann Kuß verkündete Devise, "Einigkeit macht stark", geherrschte alle im Verein. Die erste Mannschaft setzte zu einem weiteren Höhenflug an. Der Saison 1963/64 sah man bei SWA mit großer Zuversicht entgegen.

Es gab allerdings auch einige Neider und Pessimisten von außerhalb, die das Team als krassen Außenseiter sahen. Doch die befanden sich, wie sich schon bald herausstellen sollte, auf dem Holzweg.

Trainer "Bubi" Kraus baute auf den bewährten Spielerstamm, bereitete seine Schützlinge in ganzer Sorgfalt auf die neuen schweren, aber auch reizvollen Aufgaben vor.

In der Gruppe 3 der Landesliga verschaffte sich die Alstadener Mannschaft, mit einer enormen Kampfkraft ausgerüstet, von Beginn an den erforderlichen Respekt. Schon bald erkannte der Neuling aus der Kuhle, dass die mit viel Vorschusslorbeeren bedachten Meisterschaftsanwärter auch nur mit Wasser kochen. Die Schwarz-Weißen mischten schon bald oben mit und das war, die große Überraschung.

In der Vorrunde gab es keine Probleme und wenig Verletzte beim Aufsteiger. Nach der Winterpause hielt der Elan weiter an. Die Schützlinge von Trainer Kraus gerieten jedenfalls nicht in eine sich negativ auswirkende Formkrise.



Abbildung 40 - "Bubi" Kraus beim Kopfball Spielertrainer Kraus scheitert mit seinem Kopfball am Altenessener Torwart

Schärfste Rivalen waren bis in die Schlussphase hinein die Styrumer Löwen des 1.FC Styrum. Einige Zeit hielt auch noch die "Püttelf" von TuS Helene Altenessen mit, kam aber immer mehr ins Straucheln.

Zu den Heimspielen von SWA kamen im Schnitt etwa 1500 Zuschauer, eine ganz beachtliche Zahl für einen Landesligisten.

Der Vorstand, mit Hermann Kuß an der Spitze, arbeitete vorzüglich und achtete auch darauf, dass im Nachwuchs-Bereich alles im Fluss blieb. Verständlich, dass innerhalb des Vereins eine prächtige Stimmung herrschte.

Bis zum letzten Spieltag konnten die ebenfalls im schwarz-weißen Dress spielenden Fußballer des 1.FC Styrum im Kampf um die Meisterschaft mithalten. Am 31. Mai 1964 fand das große Saison Finale statt, die Dramatik hatte ihren Höhepunkt erreicht. Das Alstadener Team hatte mit einem Vorsprung von 2 Punkten die Nase vorn, musste also nur noch das ausstehende Heimspiel gegen TuS Helen Altenessen gewinnen.



Abbildung 41 – Meisterteam Stolz präsentierte sich die Mannschaft von SW Alstaden nach dem Gewinn der Landesliga Meisterschaft

Knapp 2000 Zuschauer in der Kuhle sorgten für die richtige Stimmung auf den Rängen, motivierten Leibeskräften von Beginn an ihre Mannschaft. Das Spiel fand bei erdrückender Hitze statt und die Essener spielten frei aufspielen da diesem sie zu Zeitpunkt nicht mehr im Rennen um die Meisterschaft vertreten Trotzdem waren. leisteten die Essener, treu dem Motto: "Zu verschenken gibt es nicht", lange erbitterten Wiederstand.

Mit einem 0:0 ging es in die Halbzeitpause, auf den Rängen war eine gewisse Ungeduld gepaart mit der Überzeugung es zu schaffen, zu spüren.

In der Kabine gab Spieler-Trainer Kraus seinen Mannschaftskammeraden

beim Pausentee noch einige taktische Anweisungen für den entscheidenden zweiten Durchgang mit auf den Weg. Es müssen die richtigen Worte gewesen sein, denn sofort nach dem Wiederanpfiff brauste der erlösende Jubel in Alstaden auf, als van Elst mit einem kraftvollen Schuss aus kurzer Distanz das vielumjubelte 1:0 für SWA erzielte.

Das gab weiteren Auftrieb, steigerte die Kampfkraft und den Siegeswillen. Die Gastgeber bestimmten nun mehr und mehr das Geschehen auf dem Platz. Als Torjäger "Halla" Scholz in der 64. Minute mit einem raffinierten Kopfball das Tor zum 2:0 erzielt hatte,

war eigentlich alles gelaufen. Im Vorgefühl des sicheren Sieges, kontrollierten die Alstadener im weiteren Verlauf, nun mehr auf Sicherheit bedacht, das Spiel und den Gegner bis zum Schlusspfiff.

Mit ertönen des Schlusspfiffes, kannte die Freude und Begeisterung keine Grenzen mehr. Auf dem Platz herrschte eine ausgelassene Stimmung, wie im Karneval. Alle Spieler wurden stürmisch beglückwünscht und gefeiert. Die Kapelle der Zeche Hibernia spielte kraftvoll und lautstark: "Schwarz und Weiß, wie lieb" ich Dich…"

Auf einem riesigen Spruchband war zu lesen: "Trotz böser Geister - Alstaden ist Meister".

Der eifrige Vorstand hatte bereits einen zünftigen Umtrunk vorbereitet. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Meldung vom "gelungenen Wurf" der SWA Fußballer in Alstaden und Umgebung. Im Blickpunkt standen jedoch die Helden die nach einer knochenharten Saison mit immerhin 64:24 Toren und 45:15 Punkten nun auch den Aufstieg, in die zu dieser Zeit höchste Amateur-Spielklasse Deutschlands geschafft hatten - die Verbandsliga Niederrhein.

Überragender Akteur der Saison war "Halla" Scholz mit 21 erzielten Treffern.

Zu den ersten Gratulanten zählten auch die Spieler des Verlierers, die im Anschluss auch kräftig mitfeierten. Bis spät in die Nacht hinein hieß es in Alstaden: "Hoch die Tassen".

Die Styrumer Löwen hatten ihr letztes Spiel gegen Rhenania Bottrop mit 4:2 gewonnen, blieben aber aufgrund des Alstadener Sieges weiterhin auf dem 2 Platz.

Große Enttäuschung herrschte hingegen beim Oberhausener von TB Lokalrivalen Oberhausen, dessen Elf zu den Absteigern dieser Saison zählte. Als Meister Bezirksklasse rückte aber mit Viktoria Oberhausen eine "neue" Mannschaft aus Oberhausen in die Landesliga auf - wie so oft im Fußball lagen Freud und Leid dicht beieinander.

Am 21. Juli 1964 fand erneut in der Aula der Antonius-Schule an der Bebel Straße in einem würdigen



Abbildung 45 – Hannes Herzog

Hannes Herzog nach dem Gewinn der Meisterschaft, er war eine der Stützen im Team von Schwarz-Weiß Alstaden welches nun 2x in Folge den Aufstieg schaffte. Er stammt aus einer Sportlerfamilie. Bruder Dieter startete beim Regionalligsten Hamborn 07 eine große Laufbahn, war anschließend Profi in Düsseldorf und Leverkusen. Der andere Bruder Willi spielte erfolgreich Handball bei Sterkrade 69. Die "Herzöge" begannen alle als Jugendliche am Dicken Stein bei Sterkrade 06/07.

Rahmen die offizielle Aufstiegsfeier statt. Die sportfreudige Oberbürgermeisterin Luise Albertz hatte die Topleistung der SWA-Fußballer längst in einem Grußwort mit Lob und Anerkennung honoriert. Die Zahl der Gratulanten und Ehrengäste war riesengroß.

Die Festrede hielt der damalige Landtagsabgeordnete Dr. Heinz Nehrling. Er hob die vorzügliche und vom erneuten Erfolg gekrönte Dauerleistung der 1. Mannschaft von SWA besonders heraus. Außerdem versuchte er mit kritischen Anmerkungen deutlich zu machen, dass der Grundgedanke im Sport immer noch Fairness, Toleranz und Freiheit sein müsse. Sein aufschlussreiches Referat wurde nach der Ausführung mit viel Beifall bedacht. Vorstandsvorsitzender Hermann Kuß überraschte alle am Verbandsliga-Aufstieg beteiligten Spieler mit der silbernen Verdienstnadel des Vereins. Gruppenleiter Jungermanns übergab im Namen des FVN die Ehrenurkunden des Verbandes.



Abbildung 46 - nach der Meisterfeier Nach der gelungenen Aufstiegsfeier wurde noch ein Foto von Spielern und Mannschaft im Hinterhof der Antonius-Schule gemacht – natürlich gab es nur strahlende Gesichter.

Für seine besonderen Leistungen wurde Spielertrainer Kraus mit einer geschmackvollen Plakette ausgezeichnet. Die abschließende Gratulationscour wollte dann kein Ende nehmen. Ehrenvorsitzender Otto Rogler richtete Dankesworte an die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins. Aus der Hand des Fußballpioniers erhielt Vorsitzender Kuß eine dekorative Ehrenurkunde für seine vorbildliche Arbeit.

Im Vereinslokal Kleine-Natrop fanden sich die Vereinsfamilie und zahlreiche Ehrengäste ein, um noch gemeinsam und in froher Runde den bedeutungsvollen Tag in der Vereinsgeschichte von SWA ausklingen zu lassen.

Wermutstropfen im Freudenbecher

Nach dem Verbandsliga-Aufstieg mussten sich die Kicker von Schwarz-Weiß Alstaden im Spieljahr 1964/65 nun in der Eliteliga der Amateure des Niederrheins behaupten. Als Neuling hatten sich die Trainer und Mannschaft zunächst nur ein Ziel gesetzt und das hier: Klassenerhalt!!!

Trainer "Bubi" Kraus vertraute weiterhin auf die bewährten Kräfte, konnte also wiederum mit einem eingespielten Team an den Start gehen. Allerdings fiel da doch vorher noch ein Wermutstropfen in den Becher der Freude. Der schussstarke Auswahlspieler "Hall" Scholz, zunächst vom Nachbarn RWO heiß umworben, wechselte überraschend zum Regionalligisten Hamborn 07 nach Duisburg. Für SWA war es natürlich ein kaum zu ersetzender und schwerer Verlust. Neu ins Team kamen von Landesligaabsteiger TB Oberhausen die Spieler Vier und Retzel.

Abschied schon nach drei Jahren - Sterkrade besiegelt das Schicksal von Alstaden

Nach dem zweifachen Aufstieg gingen die Alstadener im folgenden Jahr in der Verbandsliga auf Punktejagd.

Zum Kader gehörten damals: Torwart Ufers und Hoppmann, Euler, Günther, Herzog, Kraus, Jakobs, Kleine-Natrop, Lümmen, Magel, Retzel, Schweißthal, Stazewski, Trebe, van Elst und Vier. Von der Anzahl her, keine große "Streitmacht". Man baute auf unerschütterliche Beständigkeit. Am 16. August 1964 bestritten die Alstadener ihr erstes Spiel in der Verbandsliga Niederrhein, die in dieser Saison erhöht mit 17 Mannschaften startete. Die Schwarz-Weißen bekamen es zum Auftakt direkt mit dem Regionalliga Absteiger VfB Bottrop zu tun, hatten allerdings ein Heimspiel.

Knisternde Spannung herrschte in der Kuhle, wo sich über 2000 erwartungsvolle Zuschauer eingefunden hatten. Der Geheimfavorit vom Bottroper Pferdemarkt traf auf einen kampfstarken Aufsteiger, der sich nach gutem Spiel nur knapp mit 0:1 geschlagen geben musste. Den entscheidenden Treffer erzielte der Bottroper Torjäger Baron in der 49 Minute. Eine Woche später stand schon das erste Lokalderby beim SV Starkrade-Nord an. Vor rund 1500 Zuschauern siegten die Alstadener verdient mit 2:0 durch die ersten Verbandsliga-Tore von Schweißthal und Kraus.

Bis zum 8. Spieltag schlugen sich die Alstadener gut und rangierten im Mittelfeld der Tabelle. Dann trat eine Negativserie ein. Bis zum 13 Spieltag gingen in fünf sieglosen Spielen nur magere 2:8 Punkte auf das Konto der Schwarz-Weißen. Darunter auch die 0:3 Niederlage vor 2000 Zuschauern im Heimderby gegen Sterkrade 06/07, dessen Team noch gut im Rennen lag.

Schlimm erwischte es die Alstadener am 16. Und letzten Spieltag der Hinrunde. Im Duell beim Mitfavoriten VfB Lohberg setzte es eine deftige 1:9 Niederlage, welche zugleich die höchste Niederlage in der Verbandsligahistorie von SWA sein sollte.

Beim Sieger übertraf sich an diesem Tag Flügelflitzer Helmut Larisch, der den Alstadener Keeper Hoppmann insgesamt 5x den Ball ins Netz legte. Immerhin rangierte der Liganeuling aus Alstaden mit 15:17 Punkten auf einem sicheren Platz 8.

In der Rückrunde wurde es dann richtig Zu Beginn des **Jahres** 1965 hagelte es gleich drei Niederlagen in Folge. Der Rutsch in die Gefahrenzone war die Folge. Mit einem jeweiligen 3:0 Sieg über den SV Neunkirchen und die **Amateure** von Eintracht Duisbura verschafften sich die Kraus-Schützlinge aber wieder etwas Luft. Die folgenden vier Spiele wurden wiederum allesamt verloren - 0:8 Punkte und 1:10 Tore bittere Bilanz. Die Alarmglocken läuteten kräftig in der Kuhle und nach 2:6 Niederlage gegen Uerdingen am 30. Spieltag hatte man SWA bereits abgeschrieben. Doch mit 4:0 dem Siea beim Schlusslicht 80 Duisburg konnte die Wende eingeleitet werden, Retzel erzielt diesem Spiel gleich 3 Tore. Der letzte Kraftakt folgt auf eigenem Platz gegen die Lohberger Knappen, welche sich im **Bottrop** Spitzenkampf dem **VfB** geschlagen geben mussten. Dinslakener wurden mit 5:3 besiegt und SWA konnte sich über den Verbleib in Verbandsliga Zu freuen. den anderem die Mannschaft von Sterkrade-Nord. Diesen hatte die Mannschaft von



Abbildung 50 - Helmut Larisch
Absteigern dieser Saison zählte unter anderem die Mannschaft von SterkradeNord Diesen bette die Mannschaft von Verbandsliga beteiligt.

Abbildung 50 - Helmut Larisch
Am Ball: Helmut Larisch (VfB Lohberg), 1964 mit 5 Toren maßgeblich an der höchsten Niederlage (1:9) von SWA in der Verbandsliga beteiligt.

SWA mit viel Mühe und Kraft abwenden können und das "Einjährige" in der Verbandsliga bewältigt.

Es folgte die Saison 1965/66, die in der Tat wieder einen dramatischen Verlauf nahm. Schon die Voraussetzungen waren alles andere als gut, denn mit Spielertrainer "Bubi" Kraus, Spielführer Rudi Kleine-Natrop und Schweißthal schieden gleich 3 bewährte Kräfte aus der Mannschaft aus. Der neue Trainer hieß Kurt Neumann, ein Fußballpraktiker erster Güte. Viele Jahre war er in der Oberliga-Mannschaft des Meidericher SV ein Mittelläufer mit großem Format und ein vorbildlicher Spielführer.

Neu ins Aufgebot für die kommende Spielzeit kamen Torwart Pingenpang, Derksen, Oberwinster, Przybilski, Röder, Trapka und ein weiterer Bruder von Helmut Trebe sowie nachträglich der früh verstorbene Torwart Westermann. Keine allzu spektakulären Neuzugänge. Trainer Kurt Neumann rüstete seine Truppe mit viel Sorgfalt neu auf, "Wir wollen alle an einem Strick ziehen und nicht absteigen."

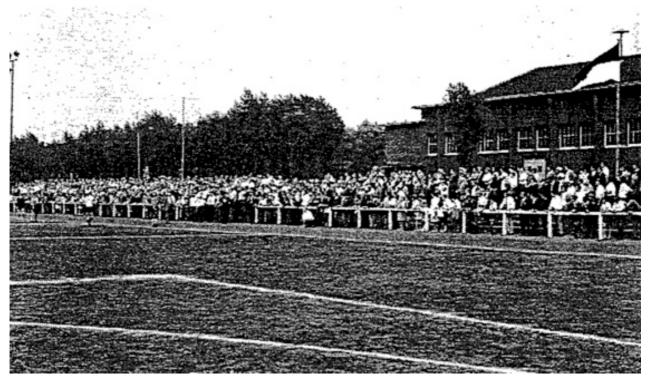


Abbildung 54 - VfB Bottrop vor 2000 Zuschauern Vor beachtlichen Zuschauerkulissen spielte SW Alstaden besonders im ersten Verbandsligajahr. So waren es im Auftaktspiel gegen den VfB Bottrop über 2000 Zuschauer die den Weg in die Kuhle fanden.

Der Nachbar, der BV Osterfeld, mischte nun auch wieder in der Verbandsliga mit. Im Auftaktspiel gegen, einen der Favoriten auf den Aufstieg, den VfB Lohberg kamen die Alstadener wieder nicht zu einem Torerfolg, erspielten sich aber trotzdem einem Punkt beim 0:0, das Spiel verfolgten diesmal nur rund 600 Zuschauern in der Kuhle.

Nach der 0:5 Schlappe in Uerdingen gelang SWA ein glatter Heimsieg gegen den BV Osterfeld, gefolgt von 3 Niederlagen. Am 9. Spieltag stand das Oberhausener Derby gegen Sterkrade 06/07 auf dem Terminplan. Das Spiel wurde von einer würdigen Kulisse mit rund 1200 Zuschauern 2:0 gewonnen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich beide Teams in der sogenannten "kalten Zone", dem Mittelfeld der Tabelle. Zu diesem frühen Zeitpunkt konnte nicht die Rede von einem Kellerduell sein.

Bis zum Ende der Vorrunde praktizierten die Neumann Schützlinge unterschiedliche Ergebnisse. Der erste Auswärtssieg mit 3:2 gelang erst am 14. Spieltag bei VfL Benrath. Immerhin befand sich SWA zum Ende der Hinrunde noch auf Platz 12. Besonders auffällig war die Abschlussschwäche der Kuhlekicker. Sechsmal gingen sie vom Spielfeld ohne ein eigenes Tor und brachten es in 15 Spielen auf nur 19 geschossene Tore.



Abbildung 55 - Kurt Neumann und Hermann Kuß Im Spieljahr 1965/66 übernahm Kurt Neumann die Leitung der SWA-Kicker, der hier vom Vorsitzenden Hermann Kuß bei seinem Amtsantritt begrüßt wird.

Mit berechtigten Sorgen ging es in die Rückrunde. Alle Kräfte wurden neu mobilisiert. Nach der Niederlage Lohberg gelang iedoch ein erfolgreicher Zwischenspurt mit zwei Siegen und drei Unentschieden. Aber die Aktien sollten nicht weiter steigen. Nach einem 1:1 in Sterkrade trat erneut Rückläufigkeit

Drei

zu

Spiele

Null

ein.

gingen

verloren. Es war wieder kritisch und das sollte es bis zum Ende bleiben.

Am letzten Spieltag standen die Mannschaften des traditionsreichen Homberger SV und Neuling Mönchengladbach 10 als Absteiger fest. Das SWA-Team rangierte auf Platz 14 mit der gleichen Punktzahl wie der BV Altenessen. Im Heimspiel gegen de SC Düsseldorf 99 zog das Team von Trainer Neumann, vor nur 400 Zuschauern, alle Register und siegte durch die Tore von Herzog (2x), Küssner und Retzel klar mit 4:0. Die Truppe aus Altenessen kämpfte den SSV Velbert im letzten Spiel 4:3 nieder.

Somit hatte sich an der Situation nichts geändert. SWA und BVA mit der gleichen Punktzahl von 26:34. Die Altenessener hatten zwar das bessere Torverhältnis, aber das zählte damals bei der Endabrechnung noch nicht.

Das bedeutete das beide Teams in den folgenden Entscheidungsspielen um den Verbleib in der Verbandsliga spielten. Das erste Spiel verloren die Alstadener auf dem heimischen Platz mit 0:3. Das Rückspiel am Essener Kaiserpark konnte man jedoch mit 2:1 für sich entscheiden. Ein drittes alles entscheidendes Spiel auf neutralem Platz sollte nun die Entscheidung bringen. In Velbert traten die beiden Teams erneut gegen einander an. Vor zahlreichen Zuschauern kämpften beide Mannschaften bis zum Umfallen und versuchten auf Biegen und Brechen als Sieger vom Platz zu gehen. Am Ende hieß es 1:1 Unentschieden und ein weiteres Spiel war erforderlich. Als Ort des Geschehens wurde dieses Mal das Bottroper Jahnstadion auserkoren.

Mit wirklich letzten Kräften traten beide Teams an und warfen alles in die Waagschale. Die Alstadener erwischten dabei jedoch die deutlich bessere Tagesform und siegten letztlich klar mit 4:0 und waren nach insgesamt 4 Entscheidungsspielen gerettet. Der verhinderte Abstieg versetzte die Protagonisten noch einmal in große Freude, im Vereinslokal Kleine-Natrop wurde kräftig gefeiert.

Somit war die 1. Mannschaft von SW Alstaden noch mal mit einem blauen Auge davongekommen, wie auch die Elf von Sterkrade 06/07, die nach dem 3:2 Sieg über den VfB Ruhrort den Kopf aus der Schlinge ziehen konnte.

Verständlicher Weise blickte man bei SWA besorgt dem folgenden Spieljahr 1966/67 entgegen. Trainer blieb Kurt Neumann, aber im Aufgebot gab es weitere personelle Veränderungen. Vom spielstarken Meisterteam spielte kaum noch ein Akteur mit. Dem Verein war es aber auch nicht möglich, finanziell große Sprünge zu machen. Die Zahl der Gönner hatte sich reduziert. In der Verbandsliga spielte man zu dieser Zeit bereits schon nicht mehr zum "Nulltarif". Nach Einführung der Bundesliga im Jahr 1963 hatte sich auch auf dem Amateursektor beim Erwerb von guten Spielern einiges getan. Das Geld spielte eine immer größere Rolle. "Für uns hatte sich die finanzielle Lage enorm verschlechtert. Mit dazu bei trug auch der Rückgang an Zuschauern bei den Heimspielen. Wir hatten jedenfalls große Mühe, alles in den Griff zu bekommen", erinnerte sich der damalige Vorsitzende Hermann Kuß.

Personell hatte sich kaum was getan. Der Kader mit Torwart Westermann, Bartnick, Fuchs, Günther, Herzog, Linnemann, Jakobs, Oberwinster, Piontek, Quack, Küssner, Retzel, Schmidt, Trapka, Trebe II, Vier, Vogel, Hoffmann, Lawrenz und Wilhelm ging harten Zeiten entgegen. Aber beim Start in die neue Saison gab es eine Sensation, denn völlig unerwartet gaben die Kicker aus der Alstadener Kuhle zunächst in der Verbandsliga den Ton an.

Nach dem 3:1 Auswärtssieg in Rheydt wurden Duisburg 08 mit 2:1, Sterkrade-Nord vor 1000 Zuschauern mit 4:3 und der Nachbar BV Osterfeld mit 2:0 geschlagen. Mit 8:0 Punkten und 11:5 Toren waren die Alstadener sogar Spitzenreiter was von der Konkurrenz bestaunt wurde. "Dis Jungs legten einen Superstart hin, aber als später abgerechnet wurde, zählten wir zu den Absteigern. Es war ein Kuriosum", erfuhr die WAZ von dem nach wie vor in Alstaden wohnenden Ex-Trainer Kurt Neumann.

Am 5. Spieltag kam das böse Erwachen, denn in Velbert erhielt das SWA-Team eine deutliche 1:7 Abfuhr. Diese Schlappe allein richtete jedoch noch keinen Schaden an, denn die folgenden drei Begegnungen gab es jeweils ein Unentschieden. Von da an ging es aber bergab....

Nach der 1:2 Niederlage in Uerdingen am 8. Spieltag lief Garnichts mehr bei SWA. Bis zum 2:0 Sieg im Heimspiel gegen Sterkrade 06/07, vor nur knapp 200 Zuschauern, handelte sich die Neumann-Truppe bis zum Ende der Hinrunde nur noch Niederlagen ein und fiel auf den 13. Platz zurück. In der kurzen Winterpause wurden zwar neue Kräfte gesammelt, aber es bleibt beim guten Willen. An der Kampfkraft und Einstellung mangelte es nicht, aber an der enormen Schwäche im Angriff. Immer wieder wurden die sich bietenden Chancen liegen gelassen. In den ersten soeben Spielen der Rückrunde bleib die Alstadener Mannschaft ohne Sieg, spielte lediglich einen Punkt bei 1:1 gegen Walsum ein, deren Elf auch im Abstiegskampf steckte. Im Endspurt gelang der Elf von SWA noch ein 2:1 Sieg bei Viktoria Wuppertal und ein 2:0 Heimsieg gegen den VfB Lohberg. Somit war am 30. Spieltag trotz der vielen Enttäuschungen doch noch alles drin. Ausgerechnet am Dicken Stein in Sterkrade mussten sich die Alstadener behaupten um den Verbleib in der Verbandsliga zu schaffen.

Doch das Spiel ging vor rund 300 Zuschauern mit 0:2 verloren. Bei einem zeitgleichem 3:1 Sieg des VfL Benrath gegen Düsseldorf 99 war der Abstieg von SWA besiegelt. SW Alstaden musste sich nach nur 3 Jahren aus der Verbandsliga verabschieden und kehrte nie mehr zurück. Damit endete auch die Glanzzeit der ersten 60 Jahre. Die weitere sportliche Rückläufigkeit folgte.

1967 - das erste Jahr nach der Verbandsliga



Abbildung 56 - Jakobs im Zweikampf Harte Zweikämpfe gab es in den Verbandsliga-Lokalderbys – hier der Osterfelder Scholz und der Alstadener Horst Jakobs.

Die Spieljahre in der Verbandsliga Niederrhein stellte hohe Ansprüche an alle. Nicht alle Spieler und auch Vorstandsmitglieder waren den hohen Anforderungen gewachsen. Neue Spieler kamen und bewährte Kräfte gingen. Der Abstieg in die Landesliga bleib keinesfalls ohne Folgen. Ein schlimmer Aderlass führte zu einer enormen Schwächung der "Ersten".

Eine große Zahl von Spielern kehrte SWA den Rücken. Fast ein Wunder, dass die 1. Mannschaft noch vier Jahre bis 1970/71 in der Landesliga mithalten konnte, ehe der Abstieg in die Bezirksklasse folgte.

Für den 1. Vorsitzenden Hermann Kuß und seinen Mitstreitern standen immer wieder neue Bewährungsproben an. Unerwartete Rückschläge und Probleme mussten manchmal mit unpopulären Maßnahmen geregelt werden. Dazu kam der ständige ergebnislose "Kampf" um eine größere Sportanlage, für die in Alstaden kein geeignetes Gelände zur Verfügung stand.

So manches Mal machte sich so etwas wie Mutlosigkeit breit, aber Aufgeben stand nicht im Programm des unverwüstlichen Idealisten Hermann Kuß. Aber auch sonst hatte sich einiges geändert. Mit dem ständig wachsenden Wohlstand erhöhte sich das Freizeitangebot abseits des Fußballs. Vielseitige Interessen für andere Unterhaltungsmöglichkeiten machten sich breit. Das schmälerte andererseits die vorher eindeutige Konzentration auf den Fußball, was sich zwangsläufig negativ auf den Leistungsstand m Amateurbereich auswirkte.

Darüber hinaus spielte das Geld, nicht nur bei den Profis, eine immer größere Rolle. Zahlungskräftige Vereine richteten das Augenmerk kaum noch intensiv auf wertvolle Nachwuchsarbeit, sondern heuerten brauchbare Akteure von anderen Clubs an.

Zuvor wuchsen die Kicker aus eigenen Reichen in den Seniorenbereich, pflegten den Zusammenhalt und die Kameradschaft. Nach dem Spiel folgte das gemeinsame Beisammensein mit Frauen und Bräuten, wurden Vereinslieder "geschmettert", man begoss Sieg oder Niederlage.



Abbildung 57 - Kurt Neumann Trainer Kurt Neumann (rechts) trainierte auch nach dem Abstieg aus der Verbandsliga noch ein Jahr das Team von SW Alstaden.

Die Fußballer aus der Kuhle gingen nach 1971 zunächst auf Talfahrt, In der Gruppe 7 der Bezirksliga kämpften sie in der Saison 1975/76 um den Klassenverbleib. Da kam es zu einem Ausscheidungsspiel mit der 2. Mannschaft von Rot-Weiß Oberhausen. Zuerst gab es keinen Sieger, In der Neuauflage verloren die Schwarz-Weißen und stiegen in die Kreisliga A ab.

Aber dann zeigte sich endlich wieder ein "Silberstreif" über der Kuhle. Die neue Belebung im Jugendbereich trug Früchte. Eine junge 1. Mannschaft setzte im Spieljahr 1981/82 mit Trainer Kuhlmann zum Höhenflug an. Es kam zu einem Spitzenkampf mit den Sportfreunden Königshardt.

Bis zum letzten Spieltag herrschte Dramatik. Dann hatten es jedoch die Kicker aus Königshardt geschafft: mit 79:43 Toren und 46:16 Punkten hatten sie die Nase vorn.

Aber auch das SWA-Team stieg als Tabellenzweiter mit 68:34 Toren und 44:16 Punkten auf. Freude und Begeisterung kehrte

noch einmal in Alstaden ein. An der Kuhle wurde einmal mehr kräftig gefeiert. Neuer Optimismus machte sich breit.



Abbildung 61 - Aufstiegsmannschaft 1982 20 Jahre nach der Fusion gelang der 1. Mannschaft noch einmal der Wiederaufstieg in die Bezirksliga

Im ersten Jahr nach dem Wiederaufstieg konnte die Klasse gehalten werden, Platz 6 mit 33:27 Punkten und 47:47 Toren. Wie so oft erwies sich das zweite Jahr nach dem Aufstieg als das schwierigere und bei den Alstadenern lief nicht mehr viel zusammen. Vor allem die Sturmschwäche war enorm. Dazu kam großes Verletzungspech, sowie einige absolut unnötige Niederlagen. Ziemliche Resignation herrschte zum Saisonende. Der bittere Abstieg ausgerechnet im Jubiläumsjahr (der Verein feierte sein 75.-Jähriges Bestehen) ließen sich nur schwer verkraften. Mit 29:49 Toren und 24:36 Punkten reichte es lediglich zum14. Tabellenplatz.

75 Jahre SWA

Das Jubiläum anlässlich des 75-jährigen Bestehens war zweifellos überschattet von diesem Abstieg aus der Bezirksliga. Der "Boss" Hermann Kuß und seine Mannen im Vorstand ahnten, dass der Verein auf schwere Zeiten zusteuern würde. Vor allem an der alles anderen als rosigen Finanzlage hatte man enorm zu knacken.

Immerhin fand am 5. August 1984 im Bernadus-Haus die gut vorbereitete Jubiläumsfeier statt. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Mitglieder nahm die musikalisch begleitete Festveranstaltung einen harmonischen Verlauf.

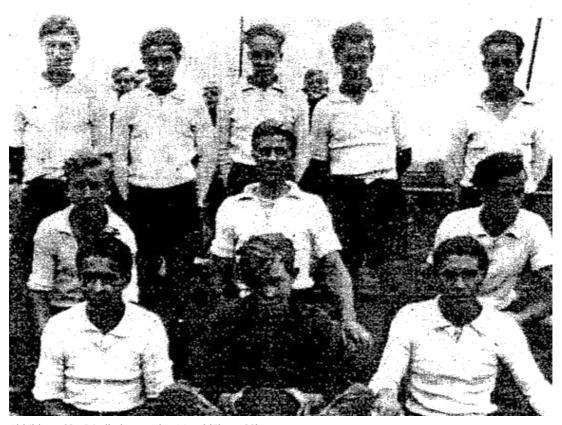


Abbildung 62 - Friedhelm van den Mond (Elmar 09)

Jugendmannschaft des ASV Elmar 09 im Jahr 1949 – Torwart der ehemalige Oberbürgermeister und Festredner zum 75-jährigen Bestehens von SWA – Friedhelm van den Mond.

Oberbürgermeister Friedhelm van den Mond hielt eine zündende Festrede. Der Alstadener Jung ging mit persönlichen Erinnerungen auf das örtliche Fußballgeschehen ein. Er erinnerte dann in Details an die etwas verwickelte Geschichte des Jubilar Vereins, machte nach dem Ausflug in die Historie einige damals aktuelle Anmerkungen zum Thema Sport. Anschließend strich der sportinteressierte Oberbürgermeister das vertrauensvolle Miteinander von Schwartz-Weiß Alstaden mit den zuständigen Gremien heraus, wobei er auch den Stadtsport-Vorsitzenden Willi Rüddel lobend einbezog.

Reichlich Geschenke wechselten den Besitzer. Nach den markigen Schlussworten bat Vorstandsvorsitzendem Hermann Kuß zu einem lockeren Umtrunk in das Vereinslokal Kleine-Natrop.

Sportlich ging es für die 1. Mannschaft von Schwarz-Weiß Alstaden nun in der Kreisliga A weiter. In den folgenden Jahren belegten sie noch beachtliche Plätze im oberen Tabellendrittel, aber die große Begeisterung rund um die Kuhle war verflogen.

Dazu kam noch, dass Hermann Kuß im November 1986 sein Amt als 1. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellte. Ein Entschluss der ihm keinesfalls leicht fiel.

Im neuen Jugendheim an der Anlage fand die Jahreshauptversammlung statt. Hermann Kuß wurde verabschiedet - der "Boss" dessen vorbildliche Arbeit der vergangenen 26 Jahre mit schier unendlichem Applaus und lobenden Worten bedacht wurde, wurde für seine Verdienste um den Verein Schwarz-Weiß Alstaden zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt.

Der erfahrene "Fuhrmann" hinterließ in der Tat eine Lücke in der Vereinsführung die kaum zu schließen war. Unter der Leitung von Klaus Haan, von Ferring, Kleine-Natrop, Tacke, Hayer, Pöppinghaus und Jugendleiter Schulte unterstützt, musste die ungewisse Zukunft gemeistert werden.

Vor allem die finanziellen Schwierigkeiten nahmen ständig zu: keine Gönner und Sponsoren sowie immer weiter rückläufige Zuschauerzahlen.

Die Zeit nach Hermann Kuß

Längst hieß die Devise: "Ohne Moos nicht los." Und da lag Schwarz-Weiß schon sehr im Hintertreffen. Jedenfalls blieb man sportlich in der "Talsohle". So kam es, dass nach dem Abschluss der Saison 1990/91 sogar der Fall in die Kreisliga B verkraftet werden musste.

Aber schon ein Jahr später hätten die Schwarz-Weißen fast auf Anhieb den Wiederaufstieg geschafft. Wie zehn Jahre zuvor beim letztmaligen Bezirksliga-Aufstieg belegte das SWA-Team hinter den Sportfreunden Königshardt den 2. Tabellenplatz. Trotz gleicher Punktzahl (46:16) reichte es nicht, beide Relegationsspiele gegen die Sportfreunde Königshardt und Viktoria Bottrop gingen verloren.

Die folgenden Jahre belegten die Alstadener immer wieder Platzierungen im oberen Tabellendrittel, etablierten sich zu einem der Dauerfavoriten auf den Aufstieg in der Kreisliga B.

Statistik

Saison 1947/48	Verbandsliga	10. Platz	8:28 Punkte	18:51 Tore	
Spielabbruch des	Spiels am 7. Spieltag	gegen Borussia	Mönchengladbach wegen in die Bezirksklasse.	Zuschauerausschreitungen.	Es folgte der Zwangsabstieg

Saison	1948/49	Bezirksklasse	1.Platz	33:11 Punkte	58:15 Tore
Saison	1949/50	Landesliga NR Gr. 2	3. Platz	34:24 Punkte	61:50 Tore
Saison	1950/51	Landesliga NR Gr. 2	4. Platz	39:25 Punkte	55:45 Tore
Saison	1951/52	Landesliga NR Gr. 2	1. Platz	51:17 Punkte	74:41 Tore

Als Meister der Gruppe 2 stand man im Endspiel um die Niederrheinmeisterschaft. Dort unterlag man beim Spiel in Düsseldorf dem SC Cronenberg. Das Spiel verfolgten 15.000 Zuschauer.

Saison	1952/53	Landesliga	NR	Gr.	3	6.	Platz	28:24	Punkte	69:47	Tore
Saison	1953/54	Landesliga	NR	Gr.	3	11	. Platz	22:30	Punkte	44:63	Tore
Saison	1954/55	Landesliga	NR	Gr.	3	11	. Platz	20:32	Punkte	54:53	Tore
Saison	1955/56	Landesliga	NR	Gr.	3	11	. Platz	18:34	Punkte	36:47	Tore

In dieser Saison qualifizierten sich die Plätze 2-6 für die neu gegründete Verbandsliga. Durch den 11 Platz und insgesamt 10 Punkten Rückstand auf Platz 6 wurde man in der folgenden Spielzeit der Landesliga zugeteilt.

Saison	1956/57	Landesliga	Keine genaue	en Daten vorhanden		
Saison	1957/58	Landesliga	15. Platz	17:43 Punkte	55:74	Tore
Saison	1958/59	Bezirksklasse	8. Platz	29:31 Punkte	53:45	Tore
Saison	1959/60	Bezirksklasse	9. Platz	26:34 Punkte	56:61	Tore
Saison	1960/61	Bezirksklasse	11. Platz	31:37 Punkte	45:51	Tore
Saison	1961/62	Bezirksklasse	7. Platz	31:29 Punkte	50:44	Tore

Saison 1962/63 Bezirksklasse 1. Platz 53:11 Punkte 85:35 Tore

Aufstieg in die Landesliga. Durch die Vereinigung mit dem VfR 36 Alstaden e.V. startet man dort dann erstmalig als Fvg. Schwarz-Weiß 09/36 Oberhausen-Alstaden e.V. in den Ligabetrieb.

Saison	1963/64	Landesliga NR Gr. 3	1. Platz	45:15 Punkte	64:24 Tore
Saison	1964/65	Verbandsliga NR	11. Platz	28:36 Punkte	51:61 Tore
Saison	1965/66	Verbandsliga NR	14. Platz	26:34 Punkte	41:49 Tore
Saison	1966/67	Verbandsliga NR	14. Platz	22:38 Punkte	33:52 Tore
Saison	1967/68	Landesliga NR Gr. 3	8. Platz	30:30 Punkte	31:30 Tore
Saison	1968/69	Landesliga NR Gr. 3	13. Platz	26:34 Punkte	34:47 Tore
Saison	1969/70	Landesliga NR Gr. 3	13. Platz	25:35 Punkte	29:46 Tore
Saison	1970/71	Landesliga NR Gr. 3	14. Platz	21:39 Punkte	35:35 Tore
Saison	1971/72	Bezirksliga	6. Platz	32:28 Punkte	43:44 Tore
Saison	1972/73	Bezirksliga	10. Platz	29:31 Punkte	38:43 Tore
Saison	1973/74	Bezirksliga	7. Platz	30:30 Punkte	48:46 Tore
Saison	1974/75	Bezirksliga	5. Platz	34:26 Punkte	64:47 Tore
Saison	1975/76	Bezirksliga	13. Platz	26:34 Punkte	62:47 Tore
Saison	1976/77	Kreisliga A	11. Platz	26:34 Punkte	44:49 Tore
Saison	1977/78	Kreisliga A	6. Platz	32:32 Punkte	52:60 Tore
Saison	1978/79	Kreisliga A	8. Platz	27:33 Punkte	52:63 Tore
Saison	1979/80	Kreisliga A	5. Platz	31:29 Punkte	61:62 Tore
Saison	1980/81	Kreisliga A	12. Platz	26:34 Punkte	60:61 Tore
Saison	1981/82	Kreisliga A	2. Platz	44:16 Punkte	68:34 Tore
Saison	1982/83	Bezirksliga	6. Platz	33:27 Punkte	47:47 Tore
Saison	1983/84	Bezirksliga	14. Platz	24:36 Punkte	24:36 Tore
Saison	1984/85	Kreisliga A	3. Platz	40:20 Punkte	54:35 Tore
Saison	1985/86	Kreisliga A	3. Platz	36:24 Punkte	54:44 Tore
Saison	1986/87	Kreisliga A	3. Platz	34:26 Punkte	58:43 Tore
Saison	1987/88	Kreisliga A	6. Platz	30:30 Punkte	40:41 Tore
Saison	1988/89	Kreisliga A	10. Platz	26:34 Punkte	65:64 Tore
Saison	1989/90	Kreisliga A	11. Platz	23:37 Punkte	31:50 Tore
Saison	1990/91	Kreisliga A	15. Platz	22:42 Punkte	36:68 Tore

Saison 1991/92 Saison 1992/93	Kreisliga B Kreisliga B	2. Platz ?? Platz	46:14 Punkte 33:27 Punkte	68:32 Tore 75:48 Tore
Saison 1993/94	Kreisliga B	?? Platz	31:29 Punkte	42:55 Tore
Saison 1994/95	Kreisliga B	?? Platz	32:28 Punkte	49:46 Tore
Saison 1995/96	Kreisliga B	Platz	37:19 Punkte	74:30 Tore
Saison 1996/97	Kreisliga B	Platz	49:11 Punkte	83:23 Tore
Saison 1997/98	Kreisliga B	Platz	45:15 Punkte	91:29 Tore
Saison 1998/99	Kreisliga B	Platz	45:11 Punkte	57:19 Tore
Saison 1999/00	Kreisliga B	Platz	44:16 Punkte	84:39 Tore
Saison 2000/01	Kreisliga B	5. Platz	33:27 Punkte	62:41 Tore
Saison 2001/02				
Saison 2002/03				
Saison 2003/04				
Saison 2005/06	Kreisliga A	13. Platz	33 Punkte	60:59 Tore
Saison 2005/06	Kreisliga A	14. Platz	31 Punkte	49:65 Tore
Saison 2006/07	Kreisliga A	8. Platz	35 Punkte	42:48 Tore
Saison 2007/08	Kreisliga A	11. Platz	35 Punkte	47:62 Tore
Saison 2008/09	Kreisliga A	14. Platz	22 Punkte	42:85 Tore
Saison 2009/10	Kreisliga A	7. Platz	42 Punkte	64:50 Tore
Saison 2010/11	Kreisliga A	5. Platz	56 Punkte	95:62 Tore
Saison 2011/12	Kreisliga A	4. Platz	53 Punkte	73:50 Tore
Saison 2012/13	Kreisliga A	 Platz 	78 Punkte	108:33 Tore
Saison 2013/14	Bezirksliga Gr. 6	11. Platz	36 Punkte	53:68 Tore
Saison 2014/15	Bezirksliga Gr. 6	17. Platz	17 Punkte	43:152 Tore
Saison 2015/16	Kreisliga A	13. Platz	28 Punkte	77:93 Tore
Saison 2016/17	Kreisliga A	7. Platz	43 Punkte	75:66 Tore
Saison 2017/18	Kreisliga A	9. Platz	33 Punkte	70:57 Tore
Saison 2018/19	Kreisliga A	11. Platz	35 Punkte	78:93 Tore
Saison 2019/20	Kreisliga A			